

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverband



INSIDE



Spannende Zeiten für das Autogewerbe

Martin Sollberger berichtet über die aktuellen Herausforderungen

> Seite 4



Nachhaltigkeit im Transportgewerbe

Welchen Nutzen die ASTAG «we go green!»-Kampagne erbringt

> Seite 8



Schwierige Zeiten im Gesundheitswesen

Wie sich der Aargauische Ärzteverband zur Gesundheitspolitischen Gesamtplanung positioniert

> Seite 20

Regionales Gesamtverkehrskonzept Ostaargau

Eine Einschätzung der Verkehrsplanung aus Sicht des Gewerbes.

> Seiten 10 bis 11

Anmeldefrist zur AB'23 gestartet

Ab sofort können sich Aussteller/innen für die grösste Berufsmesse im Kanton Aargau anmelden.



> Seite 19

«Schule trifft Wirtschaft»

Die regionale Berufsschau «Stifti'22» in Brugg-Windisch sorgte für grosses Interesse und eine hohe Besucherfrequenz.

> Seite 27

Ein Fest der Freundschaft

Der langjährige VSSM-Präsident David Kläuser liess es zum Abschluss seiner Präsidentschaft nochmals so richtig krachen und lud Wegbegleiter ins Bergwerk Herznach ein.



> Seite 29

DAS RAD MUSS SICH DREHEN

Das Rad ist eine der wichtigsten Erfindungen der Menschheit. Damit das Rad seine Wirkung entfalten kann, muss es sich bewegen. Dafür verantwortlich sind die Motoren. Wirtschaftlich gesehen gibt es im Moment viele Faktoren, welche die Motorenleistung drosseln und damit die Räder bremsen oder sogar blockieren. Der AGV engagiert sich auf verschiedenen politischen Ebenen dafür, dass das Gewerbe und die KMU auch zukünftig vernünftige Rahmenbedingungen vorfinden, um nicht unter die Räder zu kommen.

In der aktuellen Ausgabe lesen Sie Beiträge aus der Welt der Mobilität sowie das Neuste aus der Gewerbepolitik sowie dem Verbandsleben.

>> SEITE 4

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

UNIFIL AG
FILTERTECHNIK

Hohe Luftqualität.
Tiefe Energiekosten.
Unser Beitrag.

www.unifil.ch

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



Raus aus dem Haifischbecken. Genau darum geht's.

Unsere Beratung für alles,
was Sie antreibt: wie
Ihre Frühpensionierung.

credit-suisse.com/privatebanking

«Life Plan»
Beratung
vereinbaren

Copyright © 2022 Credit Suisse Group AG und/oder mit
ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

CREDIT SUISSE 

INHALT

- 6 Auch die Kantonspolizei Aargau benützt das TCS Fahrzentrum Frick
- 7 Verfehlen Verbote ihr Ziel?
- 12 Grosse Wirkung – kleiner Aufwand. Aargauer Unternehmenspreis 2023
- 14 Praxis-Tipps zur AHV-Revision
- 15 Kantonale Verkehrspolitik. Ziele und Massnahmen aus Sicht der FDP-Fraktion
- 16 Count down für neues Datenschutzrecht läuft!
- 20 Gesundheitspolitische Gesamtplanung (GGPL) 2030
- 22 Berufe erleben – Tag der Berufe
- 25 Möbel mit Glanz und Glamour
- 26 Gesundheitskampagne «Darm-Stark» – ein voller Erfolg!
- 30 Gemeinsamer Anlass KMU Frauen Aargau und UBS
- 32 Welchen Einfluss das eigene Geschäft auf die Vorsorge hat
- 33 Scheiden tut weh

Thema im November:
Wertschätzung

Thema im Dezember:
Winter

DAS RAD MUSS SICH DREHEN

Das Rad ist eine der wichtigsten Erfindungen der Menschheit. Wer's erfunden hat ist nicht ganz klar. Auch in der Schweiz finden sich Räder aus der Zeit von 3200 v. Chr. Sie gehören damit zu den ältesten Rädern Europas. In der Regel setzen wir das Rad ein, um die Beförderung von Lasten aller Art zu vereinfachen. Dafür war es ursprünglich gar nicht überwiegend gedacht. Ursprünglich, das heißt vor etwa 5000 Jahren. Erst ca. 500 v. Chr. fand das Rad Einzug in die Technik als Wasserräder, Zahnräder oder als Kräfteverstärkung in Übersetzungsgetrieben. Spätestens seit dem Mittelalter bildet das Rad die Grundlage für zahlreiche technische Entwicklungen, die die Produktivität menschlicher Arbeit steigerten. Ab dem 6. Jahrhundert wurden beispielsweise Wind- und Wassermühlen verbreitet eingesetzt, um natürliche Ressourcen in Bewegungsenergie umzuwandeln. Auch die Textilwirtschaft profitierte vom Rad: Im Mittelalter wurden das Spinnrad und der Trittwebstuhl erfunden. Sowohl in der Herstellung von Garn als auch in Webereien verbesserte sich dadurch die Produktivität. Seither wurden Räder immer weiterentwickelt: Auch bei den Fahrzeugen machte die Radentwicklung grosse Fortschritte. Darunter waren Hochleistungslager, Einzelradaufhängungen, integrierte Brems- und Antiblockiersysteme, Leichtmetallfelgen, schlauchlose Reifen, unterschiedliche Materialien für Räder und Laufflächen entsprechend des Einsatzzwecks.

In Bewegung bleiben

Damit das Rad seine Wirkung entfalten kann, muss es sich bewegen. Dafür verantwortlich sind die Motoren. Wirtschaftlich gesehen gibt es im Moment viele Faktoren, welche die Motorenleistung drosseln und damit die Räder bremsen oder sogar blockieren. Die Unsicherheiten über die Energieversorgung, die Lieferengpässe bei Gütern und Dienstleistungen, die Teuerung und die Situation auf dem Arbeitsmarkt führen zu Verunsicherungen. Wirklich zum Stehen kommen die Räder aber im täglichen Stau, dem das Gewerbe bei der Ausübung seiner Tätigkeiten ausgesetzt ist. Handwerker nehmen Aufträge aus dem wenige Kilometer entfernten Nachbardsdorf nicht mehr an, weil sie schlicht zu lange im Stau stehen. Mit der Planung zum regionalen Gesamtverkehrskonzept bietet sich die Möglichkeit, die Interessen des Gewerbes aktiv einzubringen. Mit der Verkehrsbefreiung der Altstädte wird dem ortsansässigen Gewerbe einerseits die Möglichkeit genommen, den Kundenverkehr zu ermöglichen, andererseits erreichen die Handwerker nur mit grosser Mühe ihre Kunden vor Ort. Hier braucht es dringend brauchbare Lösungen.

Das Rad der Zeit lässt sich glücklicherweise nicht zurückdrehen; es muss aber so gedreht werden, dass das Gewerbe und die KMU auch zukünftig vernünftige Rahmenbedingungen vorfinden, um nicht unter die Räder zu kommen.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 17. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

Beiträge Boris Blaser, Thierry Burkart, Maria-Monika Ender, Stefan Farner, Peter Graf, Martin Jakob, Markus Jäggle, Dr. Lukas Korner, Dr. Jürg Lareida, Ruedi Mäder, Adrian Meier, Metaltec Aargau, Chris Regez, Hans R. Schibli, Martin Sollberger

AGV Aargauischer Gewerbeverband Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort:

Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20,

4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15,

5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem**

Internet: www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



AGVS SEKTION AARGAU

SPANNENDE ZEITEN FÜRS AUTOGEWERBE

Die aktuellen Herausforderungen der Autogaragen sind vielfältig. Doch nach zwei anspruchsvollen Jahren haben die Garagisten gelernt, auch mit der neuen Realität umzugehen und sich laufend an neue Gegebenheiten anzupassen.

Infolge Corona-Krise mussten die Ausstellungsräume bekanntlich für längere Zeit schliessen und der Auto-Verkauf in den Jahren 2020 und 2021 brach drastisch ein. Mit verhaltenem Optimismus blickte die Branche dann aufs Jahr 2022 und erhoffte sich eine Verbesserung an der Verkaufsfond. Doch wie wir alle wissen, machte uns der russische Präsident einen dicken Strich durch die Rechnung. Seine Invasion in die Ukraine hat bis zum heutigen Tag weitreichende negative Folgen für die Autobranche.

Lieferengpässe

Bereits die heiss begehrten, aber fehlenden Chips für die elektronischen Teile führten zu grossen Produktions- und Lieferverzögerungen. Und als ob dies nicht schon schwierig genug wäre, mit den Kabelbäumen, die in der Ukraine produziert werden, fehlen bis auf Weiteres elementare Bestandteile für die Autoherstellung. Erschwerend kamen Logistikkapazitäten aufgrund mangelnder Transportkapazitäten dazu. Die fehlenden Chips und Kabelbäume



André Hoffmann (Berufsbildungsobmann AGVS, Sektion Aargau), Martin Sollberger (Präsident AGVS, Sektion Aargau), Toni Mancino (Vorstandsmitglied AGVS, Sektion Aargau), Domenico Gaito, Director Commercial Operations von Volvo Car Switzerland AG, Urs Baumann (Leiter AGVS-ÜK-Zentrum Lenzburg) und Thomas Kaiser (Sekretär AGVS, Sektion Aargau) (v.l.n.r.)

sind bis heute für die Lieferengpässe verantwortlich.

Auch im Verkauf sind die Lieferengpässe weiterhin spürbar. Gegenüber den bereits schwachen Verkaufszahlen 2021 brachen die Zahlen nochmals weiter ein. Per Ende August beträgt das Minus satte 11,7%. Das sind 20000 Autos, die im Verkauf fehlen. Eine Besserung ist kaum in Sicht. Diese Tatsache ist umso bitterer, als die Verkäufer bis Ende August grundsätzlich ein Kaufinteresse der Kundinnen und Kunden feststellten. Aber wenn die Autos fehlen, können sie auch nicht verkauft werden.

Elektrofahrzeuge im Trend

Es gibt allerdings eine Zahl, die positiv ist, nämlich der Verkauf von rein elektrischen Fahrzeugen. Gegenüber dem Vorjahr wurden bis Ende August 2022 35% mehr Elektrofahrzeuge verkauft. Ob dieser Trend weitergeht, in Anbetracht der drohenden Energiekrise mit gestiegenen Stromkosten? Die Zukunft wird diese Frage beantworten, genauso wie die Frage, ob der weiter anhaltende Krieg und die Inflation die Kauflust noch stärker dämpfen werden.

Occasionsmarkt

Die Autobranche zeichnet sich seit jeher durch ihre Innovationen aus. So ist es auch nicht weiter überraschend, dass die Garagen neue Wege suchen, um entfallene Umsätze zu kompensieren. Eine Möglichkeit ist der Ausbau des Handels mit qualitativ hochwertigen Occasionen. Diese Fahrzeuge stehen zurzeit hoch im Kurs. Gerade neuere und gut ausgestattete Occasionen sind von den Kunden als Alternative zu Neuwagen heiss begehrt. Doch ein Blick auf die Occasionsplätze zeigt, auf vielen Plätzen stehen nur noch wenige Gebrauchtwagen.

Einfluss der neuen Antriebstechnologien

Während Jahren waren Benzin- und Dieselantriebe der unbestrittene Standard. Mit dem Aufkommen von Gas-, Elektro- und Wasserstoffantrieben hat sich dies jedoch stark gewandelt. Die Garagen müssen ihre Infrastruktur und Geräte in der Werkstatt anpassen, Elektroladestationen anbieten und ihre Mitarbeitenden schulen. Dies wird von den Importeuren gefordert, damit die Elektrofahrzeuge einwandfrei gewartet werden können.

Bildung

Für uns als Verband hat die Elektromobilität ebenfalls Auswirkungen, denn die Aus- und Weiterbildung ist ein Dauerthema für den AGVS. Unsere Mitglieder sind zwingend auf bestens ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen. Seit einigen Monaten stehen im AGVS-ÜK-Center in Lenzburg mehrere Elektro-Volvos, an denen wir die Lernenden in allen Bereichen der Elektromobilität ausbilden. Zudem haben sich unsere Kursleiter zielgerichtet weitergebildet und unsere Lehrmittel wurden auf den neusten Stand gebracht. Um die Popularität unserer Berufe zu fördern, öffnete das AGVS-Kurscenter die Türen der ÜK-Werkstatt am Samstag, 17. September 2022, im Rahmen des «Tages der Berufe». Erfreulicherweise durften wir viele Interessenten begrüssen.

Blick in die Zukunft

Die steigende Zahl an Elektrofahrzeugen wird einen Rückgang bei der herkömmlichen Werkstattarbeit (z.B. Ölwechsel, Auspuffersatz, Arbeiten am Motor sowie Filter- und Zündkerzenwechsel) zur Folge haben. Das hat auch negative Auswirkungen auf



Martin Sollberger

Präsident AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau

Immatrikulationen von neuen Personenwagen (CH & FL)
Mises en circulation des voitures de tourisme neuves (CH & FL)

auto schweiz suisse
MENSCHEN · MÄRKTE · MOBILITÄT

Total	100.0	100.0	16'384	16'456	-0.4	100.0	100.0	141'659	160'425	-11.7
4 x 4	49.6	45.8	8'133	7'534	8.0	49.8	47.0	70'536	75'365	-6.4
Benzin	41.0	38.7	6'715	6'373	5.4	38.6	44.8	54'627	71'882	-24.0
Diesel	12.5	11.7	2'048	1'924	6.4	12.3	14.9	17'460	23'912	-27.0
Hybrid HEV + MHEV	24.7	24.8	4'054	4'076	-0.5	24.8	21.2	35'063	34'014	3.1
Plug-In PHEV* + REX	7.6	11.0	1'250	1'813	-31.1	8.5	8.7	12'059	13'969	-13.7
Elektrisch	14.0	13.6	2'294	2'242	2.3	15.7	10.2	22'302	16'417	35.8
CNG	0.1	0.1	18	15	20.0	0.1	0.1	84	174	-51.7
Wasserstoff/Elektrisch	0.0	0.1	5	11	-54.5	0.0	0.0	62	51	21.6
Diverse	-	0.0	-	2	-100.0	0.0	0.0	2	6	-66.7
Summe Übrige	46.5	49.6	7'621	8'159	-6.6	49.1	40.3	69'572	64'631	7.6

PHEV* inkl. Parallel-, ohne Direktimport / incl. importation parallèle, exclu. importation directe
Quelle, source: auto-schweiz ASTRA/OFROU / MOFIS 01.09.2022

den Umsatz beim Verkauf von Verbrauchsmaterialien wie Öl, Kerzen, Filter usw.

Was auch bei Elektrofahrzeugen bleibt, sind Arbeiten an den tragenden Fahrzeugteilen wie Bremsen, Achsen, Kugelgelenken usw. Dafür werden die Arbeiten bei der Elektronik umso stärker zunehmen. Dazu zählen z.B. die Kapazitätsmessung, der Austausch der Batterien sowie Arbeiten an elektronischen Komponenten.

Dieser Wechsel wird nicht von heute auf morgen erfolgen, denn die Gesamtzahl der Elektrofahrzeuge ist immer noch relativ bescheiden. Und trotzdem, jeder Garagist muss die

Augen offenhalten und nach Alternativen und neuen Einnahmequellen suchen, denn namhafte Hersteller werden nur noch bis 2030 benzin- und dieselbetriebene Autos produzieren.

Auto Ausstellungen

Die erneute Absage des Auto Salons in Genf im nächsten Jahr lässt vermuten, Auto Ausstellungen seien nicht mehr zeitgemäss.

Die Erfahrungen mit den AGVS Auto Ausstellungen im Aargau zeigen jedoch: Mehrmarkenausstellungen «vor Ort», nahe beim Kunden, sind weiterhin gefragt. In diesem Jahr war das Interesse der Aussteller und der Kunden bei der Ausstellung aarau-

WEST sehr hoch. In Wohlen und Wettingen besteht noch Optimierungspotenzial, da diese Events zum ersten Mal stattfanden. Mit unserem Konzept erfüllen wir die Strategie der Hersteller und Importeure, lokale Events durchzuführen. Zudem schätzen die Besucherinnen und Besucher den direkten Kontakt mit ihrem Garagisten im Rahmen unserer Auto Ausstellungen.

Vorschau Ausstellungen in Stein und Suhr

Vom 21. bis 23. Oktober 2022 führen wir in Stein (Fricktal) die vierte AGVS-Auto-Ausstellung in diesem Jahr durch. Zu sehen sind rund 100 Neuwagen von 21 Automarken und 20 Garagen.

Aktuell arbeitet der AGVS bereits an den Vorbereitungen für die AGVS-Auto-Ausstellung Suhr (vom 10. bis 12. März 2023 in der Bärenmatte). Bei dieser Ausstellung gehen wir

erneut neue Wege. Erstmals werden keine Autos mit Diesel- und Benzinantrieb mehr ausgestellt. Zu sehen sind ausschliesslich Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (rein elektrisch, Plug-in-Hybrid, Gas oder Wasserstoff).

Verbandsleben

An unseren monatlichen Vorstandssitzungen besprechen wir die aktuellen Geschäfte und Herausforderungen unserer Mitglieder. Dazu zählen vor allem die Themen Aus- und Weiterbildung, unsere Testcenter in Zofingen und Kleindöttingen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Die Autobranche sieht sich mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Trotzdem bin ich der Überzeugung, dass sich unsere Mitglieder auch weiterhin dank gut ausgebildeten Mitarbeitenden, Fleiss, Know-how, Innovationen und starken Kundenbeziehungen nicht aus dem Gleichgewicht bringen lassen.



Während der Autosalon in Genf erneut abgesagt wurde, erfreuen sich Autoausstellungen im Aargau grosser Beliebtheit.



AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

**MEHR ALS NUR
HEISSE LUFT!**

Mit der Nutzung von Abwärme sparen Sie Energie und Kosten in Ihrem Unternehmen.

ENERGIE-AGENTUR
DER WIRTSCHAFT EnAW

Von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft.
→ www.enaw.ch ☎ +41 44 421 34 45



SICHER AUF STREIFE

AUCH DIE KANTONSPOLIZEI AARGAU BENÜTZT DAS TCS FAHRZENTRUM FRICK

Der TCS investiert seit Jahren viel Zeit und Geld in die Verkehrssicherheit. Ein Mittel dazu sind die informativen Kurse, die das TCS Fahrzentrum Frick für Private, Firmen, Vereine und staatliche Organisationen wie die Polizei anbietet.

CHRIS REGEZ

Die Infrastruktur mit einer der modernsten Fahrpisten der Schweiz ist mit einem Wasserhindernis, einer Schleuderplatte und grosser Gleitfläche ausgestattet. Dies ermöglicht ein realitätsnahes Fahr- und Trainingserlebnis. Hier werden die Kursteilnehmenden durch die professionellen Ausbilder bestens geschult und optimieren ihre Fahreigenschaften.

Auch ideal für die Durchhalteübung der Polizei

Das sichere und unfallfreie Autofahren ist nicht nur für alle Privatpersonen wichtig, sondern auch für Sicherheits- und Rettungskräfte. Doch das Fahren unter erschwerten Bedingungen und in Stresssituationen will gelernt sein. Deshalb werden die angehenden Polizistinnen und Polizisten im Rahmen ihrer Ausbildung explizit darin geschult und getestet.

Die anspruchsvolle Durchhalteübung bildet den krönenden Abschluss des ersten Polizeischuljahres. Die Übung findet jeweils halbjährlich im März bzw. September statt. Die Zahl der Teilnehmenden hängt von der Anzahl der Polizeischulabsolventinnen- und -absolventen ab. Meistens nehmen 20 bis 25 Personen daran teil.

In der Durchhalteübung werden die Aspiranten während zwei Tagen psychisch und physisch stark gefordert und an ihre Leistungsgrenze geführt. Nur wer diesen Test besteht, qualifiziert sich für das zweite Ausbildungsjahr.



Challenge Tiefbauamt

Am ersten Tag verbringen die Kandidatinnen und Kandidaten rund sechs Stunden auf der Strecke beim TCS. Dort erlernen sie das Lenken eines Polizeiautos unter erschwerten Bedingungen. Bei den schwierigen Fahrten auf der Teststrecke müssen sie danach ihre Fahrfähigkeiten unter Beweis stellen. Diese Aufgabe beinhaltet verschiedene Aspekte des Autofahrens. So müssen sie das Auto auch bei hohen Geschwindigkeiten auf gerader Strecke und in Kurven, bei Dunkelheit und bei nassen Strassenverhältnissen unter Kontrolle halten.

Gemäss Eliane Angst, Ausbildungs koordinatorin, arbeitet die Kantonspolizei Aargau seit zwei Jahren mit dem TCS Fahrzentrum in Frick erfolgreich zusammen: «Die Infrastruktur bietet alles, was wir im Rahmen unserer Ausbildung und der Fahrtests benötigen.»



Wm mbA Eliane Angst, Ausbildungs koordinatorin Kantonspolizei Aargau



Ein Patrouillenfahrzeug der Kantonspolizei Aargau in Action

Breites Angebot und individuelle Kurse

Das Fahrzentrum liegt direkt an der Autobahn A3 Basel–Zürich und wird unter anderem auch von der Abteilung Tiefbau des Baudepartements des Kantons Aargau genutzt. Hier finden Interessierte ein aussergewöhnlich vielseitiges Angebot an praxisnahen Fahrkursen.

Dazu zählen z.B. der 2-Phasen-Kurs für Personenwagen und Motorrad (obligatorische Weiterbildung WAB/2-Phasen-Kurs für Neulenkende).

Weitere Kursangebote dienen der Verbesserung der Fahrsicherheit. Bei diesen Kursen werden beim Fahrtraining mittels variabler Wasserhindernisse und der Schleuderplatte reale Verhältnisse geschaffen. So erleben die Teilnehmenden das Zusammenspiel zwischen Mensch, Auto, Elektronik, Technik und Natur.

Das sichere Autofahren im Alter ist ebenfalls ein wichtiges Thema. Dafür bietet der TCS den Kurs «Autofahren heute» an. Die Teilnehmenden können ihr Wissen bezüglich der Neuerungen des Strassenverkehrsgesetzes auffrischen und ihre Fahrweise vom Experten analysieren lassen.

Kurse fürs Fahren mit dem Motorrad, mit dem Oldtimer und mit Anhänger oder Wohnwagen ergänzen das breit gefächerte Angebot sinnvoll.

Auskunft, Infos und Anmeldungen

TCS Fahrzentrum Frick
Industriestrasse 26, 5070 Frick
Telefon +41 56 464 48 00



VERFEHLEN VERBOTE IHR ZIEL?

Im Bundeshaus trinken Politikerinnen und Politiker laut «Blick» Alkohol aus Langeweile. «Alkohol gehört zum Parlamentarier-Dasein wie gebügelte Hemden». Doch nicht nur dort wird Alkohol konsumiert. Herr und Frau Schweizer sind dem Alkohol im Allgemeinen nicht abgeneigt. «Alkoholtrinken ist in unserer Kultur tief verankert», sagte Petra Baeriswyl, Sektionsleiterin beim Bundesamt für Gesundheit, 2019 im «Tagesanzeiger».

Leicht gestiegener Weinkonsum

In der Schweiz wurde 2021 leicht mehr Wein konsumiert als 2020, schreibt das Magazin für Weinkultur «Vinum», d. h. 35 Liter Pro Kopf im Vergleich zu 31,5 Liter. Der Zuwachs sei vor allem auf einen höheren Konsum von Weisswein zurückzuführen. Generell habe sich aber der Pro-Kopf-Konsum von Alkohol seit 1990 stetig reduziert, konstatiert Suchtmonitoring Schweiz.

Diskrepanz zwischen Jung und Alt
In einer Umfrage aus dem Jahr 2016 stellte Suchtmonitoring Schweiz au-

sserdem fest, dass etwa ein Viertel der befragten Personen nach eigenen Aussagen wegen der Werbung Lust auf Alkohol bekomme. «Mit steigendem Alter sank die Zustimmung zu dieser Aussage deutlich.» Die entsprechende Werbung wurde von den befragten Personen am meisten auf Strassen oder in Geschäften wahrgenommen, gefolgt von Zeitungen und Zeitschriften.

Was, wenn die Zielgruppe nicht mitmacht?

Einerseits zeigt die Umfrage, dass mehr als die Hälfte der befragten Personen analoge Werbung sehr wohl wahrnimmt. Andererseits waren über die Hälfte der befragten Personen der Meinung, dass Einschränkungen bei der Werbung dazu beitragen würden, dass Jugendliche weniger oder seltener trinken bzw. später mit dem Alkoholkonsum anfangen. Jedoch glaubt die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsene selbst am wenigsten an den Erfolg einer solchen Massnahme und stimmt diesem Ansinnen auch am

wenigsten zu, schreibt Suchtmonitoring Schweiz weiter.

Fragliche Effekte durch Werbeverbot

Dass mit Verboten nicht immer der gewünschte Effekt erzielt wird, darauf wies 2008 der Verband Schweizer Werbung hin. Als Reaktion auf das geplante Verbot von Tabakwerbung informierte der Verband, dass der Anteil Raucher und Raucherinnen unter den Jugendlichen zwischen 2001 und 2006 ohne Werbeseinschränkung bereits um 20 Prozent zurückgegangen sei. Das beweise einmal mehr, dass Werbung den Konsum nicht in der behaupteten Weise beeinflusse.

Werbung ist nicht gleich Werbung

«Ob der Ruf der Werbung vom Konsumenten gehört wird und ob er dessen Kaufverhalten tatsächlich ändert, damit beschäftigen sich seit den 1930er-Jahren Generationen von Wissenschaftlern», schreibt Götz Bolten auf www.planet-wissen.de.

«Selbst der direkte Vergleich von Werbeaktion und Anstieg der Verkaufszahlen gibt keine verlässliche Auskunft über die genaue Wirkung der Werbung. Zu viele Faktoren sind im Spiel.» Ausserdem wirke Werbung auf jede Person anders aufgrund ihrer persönlichen Einstellungen und Erfahrungen. Wo also liegt der Nutzen von Werbeverboten und wem nützen sie?



Eveline Frei
Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022
Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022
Gewerbeausstellung Murgenthal

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022
BUGA – Gewerbeausstellung Buchs

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023
Gewerbeausstellung Vordemwald

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023
Furttalmesse 2023 – Gewerbeausstellung in Würenlos

Donnerstag, 27. April 2023 bis Sonntag, 30. April 2023
WYNAexpo 2023 in Reinach

Freitag, 1. September 2023 bis Sonntag, 3. September 2023
SCHEGA23, Schinznach-Dorf

Freitag, 15. September 2023 bis Sonntag, 17. September 2023
GEWERBEvorOrt / Gewerbeausstellung Frick

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023
EIGESCHAU 2023 Birr

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023
erzpo2023 – Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023
Regionale Gewerbeausstellung REGA 2023 Kleindöttingen

Freitag, 20. Oktober 2023 bis Sonntag, 22. Oktober 2023
Regiomesse 2023 in Zofingen

Freitag, 10. November 2023 bis Sonntag, 12. November 2023
Gwärbi 2023 in Gränichen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch
Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.



NACHHALTIGKEIT IM TRANSPORTGEWERBE

«WE GO GREEN!» – GEMEINSAM ZUM KLIMAZIEL

Das Strassentransportgewerbe ist systemrelevant. Die unverzichtbare Aufgabe der Branche im Dienst von Wirtschaft, Gewerbe und Bevölkerung ist es, die Entsorgung und Versorgung in der gesamten Schweiz zu gewährleisten. Lebensmittel, Medikamente, Baustoffe, Maschinen, Milch vom Bauernhof, Kehrichtentsorgung, Reinigung der Kanalisation – nur dank Lastwagen funktioniert das tägliche Leben von uns allen. Ohne Strassentransport wäre vieles undenkbar. Denn kein einziges Fahrzeug ist ohne Ziel und Zweck unterwegs.

Zugleich hat die Branche selbstverständlich den Anspruch, die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt möglichst gering zu halten. Der Schweizerische Nutzfahrzeugverband ASTAG, als Vertretung des Güter- und Personentransports auf der Strasse mit Lastwagen, Reisebus und Taxi, und die rund 3200 Mitglieder engagieren sich deshalb seit Jahren für möglichst umwelt- und klimaverträgliche Transportdienstleistungen. Die Erfolge sind enorm:

- Seit 1993 sind die in der Strassentransportbranche zurückgelegten Kilometer um 3,1 Prozent gestiegen.
- Die Tonnenkilometer – also die zurückgelegte Strecke multipliziert



Thierry Burkart

Zentralpräsident Schweizerischer Nutzfahrzeugverband ASTAG



Die Firma Hasler Energietransport bietet Wasserstoff-Transporte an und macht bei der «we go green!»-Kampagne mit.

mit dem Gewicht der transportierten Waren – haben seit 1990 gar um 47,41 Prozent zugenommen.

- Im gleichen Zeitraum wurden die Fahrzeugflotten mehrfach erneuert, dank Investitionen in Milliardenhöhe durch die Transportunternehmen.
- Mittlerweile werden rund 96 Prozent der Tonnenkilometer in der Schweiz mit modernsten Fahrzeugen der EURO-Normen 5 und 6 zurückgelegt.
- Im Effekt gingen die Schadstoffemissionen dadurch auf nahezu Null zurück!

Ebenfalls nahm der CO₂-Ausstoss im Schwerverkehr um 3,05 Prozent ab. Die Grundlage dafür sind Innovation, unternehmerischer Mut zu Veränderungen und laufend Verbesserungen in den betrieblichen Abläufen.

Der Strassentransport verzeichnet dadurch eine massive Effizienzsteigerung, erreicht durch Erhöhungen der Nutzlasten, Neuerungen bei der Aerodynamik, Sensibilisierung von Fahrpersonal und Optimierung von Touren. Grossen Respekt verdient meines Erachtens auch, dass bereits Fahrzeuge mit alternativem Antrieb, meist mit null (!) CO₂-Emissionen, im Einsatz sind. Die Schweiz gilt diesbezüglich als Pionierland in ganz Europa. Die Dekarbonisierung des Strassentransportgewerbes befindet sich auf gutem Weg.

Einführung einer Klimaresolution

Doch die ASTAG will nochmals einen Schritt weiter gehen: An der Delegiertenversammlung im Mai 2021 haben wir eine sogenannte Klimaresolution verabschiedet. Die Grundidee ist: Bis 2030 wollen wir die Treibhausgasemissionen der Branche gegenüber 1990

um 50 Prozent senken – im Einklang mit den Verpflichtungen der Schweiz aus der Pariser Klimakonvention und den Klimazielen des Bundesrats.

Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass staatliche Vorgaben und Abgaben kaum je die gewünschte Wirkung entfalten und/oder sich nicht als praxistauglich erweisen. Die ASTAG setzt deshalb prinzipiell auf Freiwilligkeit. Jedes Unternehmen entscheidet in Eigenverantwortung selbständig, welche Umweltmassnahmen sich für den eigenen Betrieb eignen und effizient umgesetzt werden können. Anstatt Geld durch teure Regelungen zu verlieren, können die Unternehmer ihre Mittel in wirksame Innovationen zugunsten von Umwelt und Klima investieren. Gerade in einer Branche, die sehr heterogen zusammengesetzt ist und wo die meisten Unternehmen nur gerade 1–5 Fahrzeuge haben, ist es von zentraler Wichtigkeit, dass die

**Marc Hasler**Geschäftsführer Kurt Hasler
Transport AG, Strengelbach**Was hat Sie dazu bewogen, Ihr Unternehmen für «we go green!» anzumelden?**

Als Spedition mit der Haupttätigkeit Brenn- und Treibstofftransport sind wir in einem Branchenweitz tätig, der nicht gerade als Vorzeigebispiel dient, was das Thema «Nachhaltigkeit» angeht. Umso mehr erachte ich es als sinnvoll, dass wir uns Gedanken machen, wie wir einen Beitrag leisten können, um immerhin im Rahmen der Möglichkeiten Schritte für eine nachhaltigere Logistik zu definieren und umzusetzen.

Die «we go green!»-Kampagne ist ein guter Aufhänger, um sich als Unternehmung des Themas anzunehmen. Sympathisch finde ich auch, dass die ASTAG damit die Eigenverantwortung fördert und politischem Zwang zuvorkommt.

Wie würden Sie den Anmeldeprozess bei der Kampagne beschreiben?

Die Anmeldung ist erstaunlich einfach. Über die Homepage der ASTAG lässt sich das Formular aufrufen und mit einem Zeitaufwand von ca. 30 Minuten ausfüllen. Es werden wirklich keine grossen Hürden für eine Anmeldung geschaffen. Meiner Meinung nach liegt darin ein Vor- und ein Nachteil zugleich. Es ist sehr einfach, Teil der Kampagne zu werden, was grundsätzlich zu begrüssen ist und was ich auch jeder Transportfirma so empfehlen möchte. Andererseits fehlt somit noch eine gewisse Griffbarkeit, was die Massnahmen angeht. Allenfalls wäre es für die Zukunft zu überdenken, ob man ein gewisses Mindestmass an Massnahmen bestimmten müsste, um den Wert der Kampagne zu erhöhen.

Welche Massnahmen haben Sie in Ihrem Betrieb bereits umgesetzt und welche Aktivitäten sind für die Zukunft geplant?

Wir setzen unsere Hoffnung in der Förderung einer nachhaltigeren Logistik in unser neues Standbein Wasserstoff-Transport als Teil der ohnehin bemerkenswerten H₂-Logistik-Lösung der Hydrospider. Diese Transporte führen wir CO₂-kompensiert aus. Längerfristig wäre es das Ziel, die Fahrten mittels H₂-betriebener Zugmaschinen auszuführen. Aktuell ist dies noch nicht möglich, da kein H₂-LKW über eine Gefahrgut-Zulassung verfügt.

Wie erwähnt regt die Kampagne aber auch zu kleinen Verbesserungen an wie beispielsweise der Förderung von verbrauchssparendem Fahren, was wir in unseren internen Schulungen aufgreifen können, oder auch der Trennung von Abfall.

Wo liegen die Herausforderungen in der Transportbranche in Bezug auf die Nachhaltigkeit?

Generell besteht in der Transportbranche bekanntlich ein grosser Kostendruck. Ab einem gewissen Punkt wird grüne Logistik zu höheren Kosten führen und diese werden von jemandem, d. h. zuerst von den Auftraggebern und schlussendlich von den Endkunden, getragen werden müssen. Wie weit deren Bereitschaft geht und ob wir dieses Ziel ebenfalls ohne politischen Zwang erreichen können, bin ich gespannt. Es würde mich jedoch freuen, wenn die «we go green!»-Kampagne einen Beitrag dazu leisten könnte.

Chancengleichheit gewährleistet bleibt: Staatliche Vorschriften bringen überhaupt nichts, wenn es sich die betroffenen Fahrzeughalter nicht leisten können. Zugunsten einer starken KMU-Landschaft muss die Dekarbonisierung deshalb in Eigenverantwortung so vorangetrieben werden, dass alle mithalten können. Die Zauberformel heisst dabei «Innovative auf den Betrieb zugeschnittene Verbesserungen statt kostspieliger Vorschriften!».

Zentrale Plattform für nachhaltiges Engagement

Zur Umsetzung hat die ASTAG am 1. Februar 2022 die Website «we go green!» gestartet (astag-we-go-

green.ch). Via Anmeldetool können Mitglieder hier ihre Massnahmen zugunsten von Umwelt und Klima deklarieren. Über die spannendsten Projekte und Ideen haben wir bereits multimediale Geschichten zusammengestellt – schauen Sie vorbei und lassen Sie sich begeistern! Zudem sind auf «we go green!» Zahlen und Fakten zum Thema Umweltschutz im Strassentransport publiziert, wie beispielsweise eine Übersicht zum Dieserverbrauch in den letzten Jahren. Die Website richtet sich somit gezielt an Politik, Verwaltung, Medien und die Bevölkerung, um einen Überblick zu den bereits geleisteten Leistungen zu geben.

Die Kurt Hasler Transport AG, Strengelbach ist eines von bisher vier Aargauer Transportunternehmen, welche bei der «we go green!»-Kampagne mitmachen. Die weiteren sind:

- Dreier AG, Suhr
- Hofer Tanktransporte AG, Rothrist
- Möschi Transporte AG, Wegenstetten

Weitere Infos

**Lüftungsreinigung
und Raumlufthygiene
in Perfektion**

Alle Arbeiten und Schulungen werden nach SWKI-Richtlinien durchgeführt.

- Reinigung und Desinfektionen von Lüftungssystemen
- Brandschutzkonzepte
- Sicherheits-Checks
- Hygieneanalysen
- Seminare / Schulungen

Kontaktieren Sie uns. Wir schenken Ihnen einen Gutschein für eine kostenlose Inspektion Ihrer Lüftungsanlage.

tiventa AG
Staffelleggstrasse 5
5024 Küttigen
0848 000 458 / 062 844 42 05
tiventa@tiventa.ch / www.tiventa.ch
Unsere Standorte: Bern, Freiburg,
Zürich, Schwyz, Graubünden

tiventa
Kompetenzzentrum
für Raumlufthygiene®



REGIONALES GESAMTVERKEHRSKONZEPT OSTAARGAU

ANLIEGEN DER WIRTSCHAFT UND DES GEWERBES

Die Austauschgruppe Wirtschaft (GVK Ostargau) verfolgt das Ziel, die verkehrspolitischen Anliegen von Industrie, Gewerbe und Handel konstruktiv in der Ostargauer Verkehrsplanung einzubringen und zu mehrheitsfähigen Lösungen beizutragen. Sie setzt sich aus Vertretern des Aargauischen Gewerbeverbands und der Aargauischen Industrie- und Handelskammer sowie regionalen und kommunalen Wirtschafts- und Gewerbeverbänden zusammen.

Aargauischer Gewerbeverband AGV
AIHK Aargauische Industrie- und Handelskammer

Die Austauschgruppe Wirtschaft begrüsst das Grossprojekt «regionales Gesamtverkehrskonzept Ostargau» im Grundsatz, ebenso wie den vom Kanton gewählten Ansatz des breiten Einbezugs aller Stakeholder. Im Rahmen der Planung werden sich die Vertreter der Austauschgruppe innerhalb der regionalen Teilplanungsräume Baden und Umgebung, Brugg-Windisch sowie Unteres Aaretal konstruktiv einbringen und bei offenen Fragen aktiv zur Lösungsfindung beitragen.

Berücksichtigung der Anliegen aus der Wirtschaft

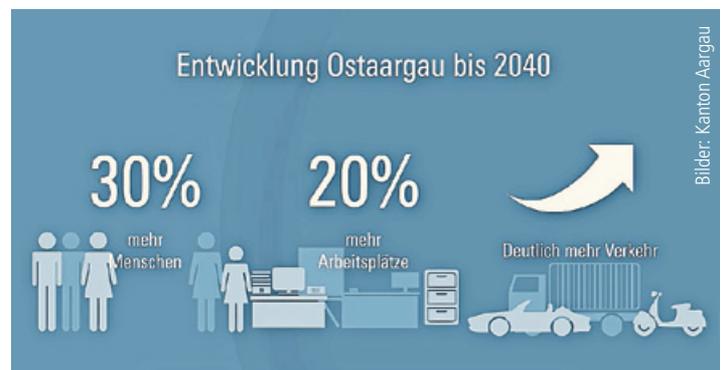
Die Gruppierung zählt jedoch auch darauf, dass die Planungsbehörden die im Rahmen dieses Planungsprozesses vorgebrachten Anliegen von Wirtschaft und Gewerbe entsprechend berücksichtigen. Bei der Planung der Massnahmen in den Teilräumen ist der regional übergreifenden Abstimmung der verkehrsplanerischen Tätigkeiten grösste Bedeutung beizumessen. Das Projekt wird politisch wie verkehrstechnisch nur von Erfolg gekrönt sein, wenn es gelingt, die Massnahmen innerhalb der



Die Wirtschaftsverbände fordern eine attraktive Zentrumserreichbarkeit für den gewerblichen Warenverkehr.

Teilräume so zu lösen, dass nicht gleichzeitig negative Auswirkungen auf andere Planungsräume (z.B. in Form von Rückstau, Schleichverkehr etc.) resultieren.

Industrie, Gewerbe und Handel ist es ein zentrales Anliegen, dass der Verkehr im Raum Ostargau endlich verflüssigt wird und die Infrastruktur mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten kann. Die Erreichung berechenbarer Fahrzeiten ist sowohl für die Wirtschaft als auch die pendelnde Bevölkerung von grosser Bedeutung. Ebenso ist auch die Entlastung der Zentren vom Durchgangsverkehr im Grundsatz richtig. Hingegen muss die Zentrumserreichbarkeit sowohl für den motorisierten Individualverkehr als auch den Warenverkehr weiterhin gewährleistet sein, soll doch das Projekt bestehende Industriebetriebe nicht benachteiligen oder zu leblosen Innenstädten ohne Laufkundschaft führen.



Das Wachstum stellt hohe Anforderungen an die Mobilität von morgen.



Die Mobilität in den Städten muss andere Ansprüche erfüllen als diejenige im ländlichen Raum.

In einem Brief an den Regierungsrat wurden folgende konkrete Anliegen an den Regierungsrat gebracht:

GVK Baden und Umgebung:

Nebst der Gesamtbetrachtung der Achse Würenlingen-Siggenthal-Baden-Wettingen ist zu berücksichtigen, dass sich im Bereich Kreisel Coop Würenlingen Aarepark zu Stosszeiten regelmässig Rückstaus bilden, welche zu Verzögerungen von bis zu zehn Minuten führen. Es muss im Rahmen des GVKs Raum Baden und Umgebung deshalb darauf hingewirkt werden, dass die darin vorgesehenen Massnahmen keinesfalls zu einer weiteren Verschlechterung führen, sondern der erwähnte Knotenpunkt im Gegenteil gezielt entlastet werden kann. Zudem werden für die Gesamtbetrachtung der genannten Achse saubere Planungsgrundlagen erwartet, um schlüssige Inputs aus Sicht der Wirtschaft liefern zu können.

GVK Brugg-Windisch:

Die Klärung der Standorte der beiden Tunnelportale ist von zentraler Bedeutung. Die Vertreterinnen und Vertreter der Austauschgruppe zählen darauf, dass die Planungsgremien bei der Festlegung der genauen Lage von Einfahrt/Ausfahrt der vorgesehenen Untertunnelung ergebnisoffen auf die verschiedenen Bedürfnisse von Wirtschaft, Gewerbe und Bevölkerung eingehen.

GVK Unteres Aaretal:

Durch die stetig zunehmenden LKW-Frequenzen von der deutschen A98 via Grenzübergang Koblenz auf die A1 wird die Achse Unteres Aaretal nach Brugg respektive Baden zunehmend ausserordentlich belastet. Der Regierungsrat wird aufgefordert, mit den entsprechenden Behörden in Deutschland und dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit in der Schweiz nach Lösungen zu suchen, damit der grenzquerende LKW-Verkehr besser verteilt werden kann.

Darum geht's

Der östliche Teil des Kantons Aargau ist eine attraktive Wohn- und Arbeitsregion. Bis 2040 gehen Prognosen deshalb von einem Anstieg der Wohnbevölkerung um 40 Prozent aus, ebenso wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitsplätze bis dahin um 20 Prozent wachsen wird.

Damit verbunden ist eine beträchtliche Zunahme des Verkehrs. Um dieser Verkehrszunahme gerecht zu werden, sollen deshalb mit dem Projekt «regionales Gesamtverkehrskonzept Ostaaargau» für die Räume Baden und Umgebung, Brugg-Windisch sowie Unteres Aaretal Lösungen aufgezeigt werden, wie dem wachsenden Mobilitätsbedürfnis auf der Strasse und der Schiene sowie auch beim Langsamverkehr entsprochen werden kann. In den Regionen Baden sowie Brugg-Windisch steht strassenseitig die Entlastung der Zentren im Fokus. Beiderorts werden Tunnellösungen erarbeitet. In Baden geht es zudem auch darum, planerisch bereits für eine Weiterführung der Limmattalbahn bis in die Stadt vorzusorgen. Im Unteren Aaretal steht insbesondere die Entlastung vom grenzquerenden Schwerverkehr im Zentrum der Bemühungen. In allen Teilräumen sollen die Bevölkerung sowie Verbände und Interessensgemeinschaft möglichst breit in die Planung einbezogen werden.

Weitere Infos:



Mit AMAG arbeiten Sie sorglos

Mit LeasingPLUS Go inkl. Service, Reifen und noch viel mehr*

*Caddy Cargo Entry, 114 PS/84kW, 4-Zylinder TSI Benzin, 6-Gang Manuell Frontantrieb, 145g CO₂/km, 6,3l/100km, Energieeffizienzklasse E. Fahrzeuggrundpreis CHF 25'029.-, abzüglich Preisvorteil Nettomodell CHF 3'349.00 und Flottenrabatt CHF 325.20 (ergibt insgesamt Preisvorteil von CHF 3'674.20). Fahrzeugpreis abzüglich Preisvorteil, zuzüglich Ablieferungspauschale von CHF 490.00 entspricht CHF 21'844.80.-. Effektiver Jahreszins 2,43%, Laufzeit: 48 Monate (10'000 km/Jahr), Sonderzahlung: CHF 2'200.-, Leasingrate: CHF 299.-/Mt., inkl. MwSt., inkl. LeasingPLUS Go mit ReifenPLUS (CHF 91.86/Mt.), exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. LeasingPLUS Go mit ReifenPLUS beinhaltet: Service, Verschleiß, Flüssigkeiten, Reifen, Reifeneinlagerung, Reifenwechsel, Hol-/Bring-Service, Ersatzfahrzeug. Abgebildet: Caddy Cargo Entry, 114 PS/84kW, 4-Zylinder TSI Benzin, 6-Gang Manuell Frontantrieb, 145g CO₂/km, 6,3l/100km, Energieeffizienzklasse E. Stossstangen in Wagenfarbe, Leichtmetallräder "Wien" 6,5 J x 16 in brillantsilber, Multifunktionslenkrad in Leder und Schalthebel in Leder, Automatische Distanzregelung ACC (bei DSG mit "follow to stop") inklusive Geschwindigkeitsbegrenzer, Notbremsassistent "Front Assist", Ausweichunterstützung und Abbiegeassistent mit Multifunktionsanzeige "Plus". Fahrzeugpreis inkl. Ablieferungspauschale CHF 24'658.94, Sonderzahlung: CHF 2'200.-, Leasingrate: CHF 331.93/Mt. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Finanzierung durch AMAG Leasing AG. Aktion gültig für Vertragsabschlüsse von Gewerbekunden bis am 31.10.2022, nur bei teilnehmenden AMAG Betrieben und solange Vorrat. Bereits bestehende Leasinganträge können nicht rückwirkend angepasst werden. Gültig für alle durch die AMAG Import AG importierten Neuwagen und Lagerfahrzeuge.



Nutzfahrzeuge

amag



amag.ch/vw-nutzfahrzeuge



16. AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS 2023

GROSSE WIRKUNG – KLEINER AUFWAND

Am 27. April 2023 verleihen der Aargauische Gewerbeverband und die Aargauische Kantonalbank den 16. Aargauer Unternehmenspreis. Neun Unternehmen werden als Finalisten im Rampenlicht stehen. Sie alle leisten Ausserordentliches und bringen die Wirtschaft in unserer Region voran. Sie möchten mit Ihrem Unternehmen zu den Finalistinnen und Finalisten gehören? Es geht ganz einfach.



Die Jury Aargauer Unternehmenspreis 2023: **Patrick Küng**, Bereichsleiter Firmenkunden & Institutional Banking der Aargauischen Kantonalbank, **Prof. Dr. Daniel Halter**, Vizepräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, **Karin Streit-Heizmann**, Jurypräsidentin, Geschäftsführerin und Mitinhaberin der Heizmann AG, Aarau, **Benjamin Giezendanner**, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV), Nationalrat, CEO und Mitinhaber der Giezendanner Transport AG, **Flavio De Nando**, Unternehmer, Verwaltungsrat, Inhaber der Aviando Professionals AG, Wettingen (v.l.n.r.)

Bereits bei der ersten Austragung im Jahr 2007 ging es beim Aargauer Unternehmenspreis darum, dem Publikum die Vielfalt und die Qualität der Leistungen von Unternehmen aus dem Kanton Aargau aufzuzeigen. Aus diesem Grund haben AGV und AKB einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem Unternehmen aller Branchen und Grössen teilnehmen konnten. In der Praxis zeigte sich jedoch, dass für einen fairen Vergleich einige wenige Einschränkungen und die Aufteilung der Teilnehmenden in verschiedene Kategorien erforderlich ist.

Einfach mitmachen

Heute können alle Unternehmen teilnehmen, die ihren Sitz im Kanton Aargau haben, seit mindestens fünf Jahren geschäftstätig sind und nicht wesentlich mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden oder in einem öffentlichen Auftrag tätig sind.

Börsennotierte Unternehmen sind nicht zugelassen. Es gibt drei Kategorien:

- **Kategorie A:** Kleinunternehmen bis 20 Mitarbeitende
- **Kategorie B:** mittelgrosse Unternehmen zwischen 21 und 100 Mitarbeitende
- **Kategorie C:** grosse Unternehmen über 100 Mitarbeitende

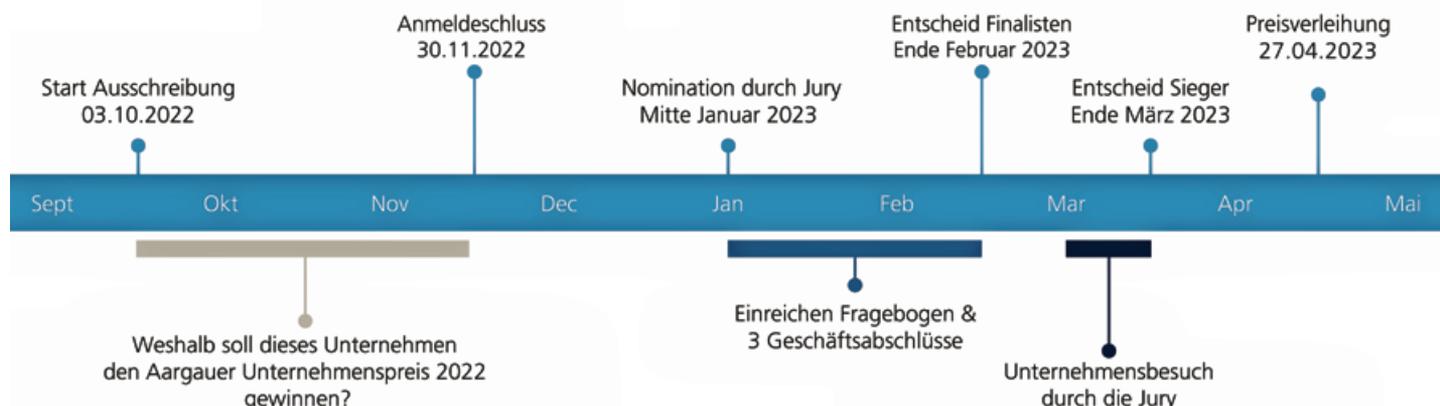
Die Jury setzt sich zusammen aus je einer Unternehmerin und einem Unternehmer, einer Vertreterin oder einem Vertreter der Hochschulen sowie je einer Vertreterin oder einem Vertreter der beiden Organisatoren.

Sie entscheidet nach einheitlichen Kriterien und legt dabei grossen Wert auf ihre Unabhängigkeit. Weder eine Kundenbeziehung zur AKB noch eine Mitgliedschaft beim AGV sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme. Die Kriterien werden laufend weiterentwickelt. Heute schaut die Jury zum Beispiel – neben wenigen finanziellen Kennzahlen – vor allem auf die Unternehmenskultur, Mitarbeitende, Ausbildung und Ökologie bzw. Nachhaltigkeit im umfassenden Sinne. Dabei ist sie auf der Suche nach Betrieben, die besondere Begeisterung wecken und mit einer aussergewöhnlichen Leistung überzeugen.

Verfeinerte Prozesse

Auch der Prozess wurde mit den Jahren verfeinert. Bis 2018 mussten alle Teilnehmenden ein umfangreiches Dossier einreichen und Einblick in die Geschäftszahlen gewähren. Dieser Aufwand mit ungewissen Chancen auf Erfolg schreckte viele Unternehmerinnen und Unternehmer von einer Teilnahme ab. Seit 2019 sehen die Spielregeln vor, dass mit der Anmeldung nur minimale Informationen zum Unternehmen erforderlich sind. Seither ist es auch möglich, dass alle ein Unternehmen anmelden können: Zum Beispiel ein zufriedener Kunde meldet die zuverlässigste Malerin an oder eine stolze Mitarbeiterin den besten Bäcker des Dorfes.

Aus den Anmeldungen nominiert die Jury pro Kategorie fünf bis zehn Unternehmen. Diese werden auf der Website www.unternehmenspreis.ch publiziert und dürfen mit dem Logo des Unternehmenspreises Werbung betreiben. Erst jetzt sind weitere Informationen für die Jury erforderlich: ein strukturierter Fragebogen und die letzten drei Geschäftsabschlüsse. Auf der Basis dieser Daten entscheidet die Jury über die Finalteilnahme. Im Anschluss besucht die Jury alle neun Unternehmen, die sich von nun an «Finalisten» nennen dürfen, und bildet sich vor Ort ein abschliessendes Urteil über die Sieger pro Kategorie.



**Mitmachen lohnt sich**

Seit 2021 wird die Preisverleihung live auf TeleM1 übertragen. Die Finalisten profitieren von diesem Rampenlicht und von der umfangreichen Medienberichterstattung im Vorfeld. Auch erhalten sie ein hochwertiges und exklusives Filmporträt zur eigenen Verwendung. Alle Finalisten werden mit Preisgeld und Zertifikat ausgezeichnet, die Sieger zudem mit dem begehrten Pokal. Für viele ehemalige Teilnehmende zählt aber auch eine andere Art Nutzen: Der Wettbewerb habe ihnen die Chance gegeben, sich gemeinsam mit dem Team der Stärken (und Schwächen) des eigenen Unternehmens klarer zu werden und über Chancen und Risiken im Markt nachzudenken. Interessiert? Die Anmeldung lohnt sich.

Ein Finalist erzählt ...

Philippe Gacond
Inhaber Home Barista GmbH
Finalist Kategorie A 2022

**Was hat Sie motiviert, Ihr Unternehmen für den Aargauer Unternehmenspreis 2022 anzumelden?**

Wir hatten zwei Motive: 1. Marketing: Wir wollten uns medial präsentieren und an neues Publikum kommen. Dazu ist der Wettbewerb eine super Plattform! 2. Reflexion: Mir war klar, dass wir uns mit der Teilnahme auch Gedanken zu unserer eigenen Arbeit machen mussten. Dies nahm ich als Gelegenheit wahr. Wir haben unsere Kernkompetenzen überdacht und Arbeitsabläufe verbessern können.

Wie gross war der Aufwand für die Teilnahme?

Man kann den Aufwand selbst bestimmen. Der Wettbewerb an sich ist nicht sehr aufwendig. Ich habe aber einen relativ grossen Aufwand betrieben, da ich über unser eigenes Geschäft nachdenken und Verbesserungen anstossen wollte.

Welche Reaktionen haben Sie nach dem Finaleinzug erhalten?

Vor allem in den ersten 10 Tagen gab es viel positives Feedback, gerade auch, weil wir selbst dies in den sozialen Medien aktiv kommunizierten. Es gab schöne Gratulationen von unseren Kunden und Freunden.



**NEUER FORD
E-TRANSIT**

**100% ELEKTRISCH
BIS ZU 317 KM* REICHWEITE**



Küng Automobile

Gebenstorf | Wettingen | kueng-automobile.ch

Auto-Center Küng AG

Landstrasse 73, 5412 Gebenstorf, Tel. 056 201 92 55

info@kueng-nutzfahrzeuge.ch, www.kueng-automobile.ch

*Gemäss Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP). Es können bis zu 317 km Reichweite (beabsichtigter Zielwert nach WLTP kombiniert) bei voll aufgeladener Batterie erreicht werden – je nach vorhandener Serien- und Batteriekonfiguration. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. Die endgültigen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte sind zurzeit nicht bekannt, werden aber rechtzeitig vor Markteinführung veröffentlicht.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

PRAXIS-TIPPS ZUR AHV-REVISION

Nachfolgend finden Sie ein paar Inputs, welche die angenommene Abstimmungsvorlage AGV 21 mit sich bringt:

Tipps für die Übergangsgeneration

Ausgangslage

Ab 2028 wird ein einheitliches Referenzalter von 65 Jahren gelten für Frauen und Männer.

Tipp

- 1) Vorbezug: Als Frau mit Jahrgang 1961 bis 1969 können Sie sich zu günstigeren Bedingungen vorzeitig pensionieren lassen oder
- 2) Höhere Rente: Als Frau mit Jahrgang 1961 bis 1969 können Sie einen lebenslangen Zuschlag auf Ihre AHV-Rente erhalten, wenn Sie sie nicht vorbeziehen.



Tipps für weiterarbeitende Pensionierte

Ausgangslage

Bei Ausübung einer Erwerbstätigkeit im Rentenalter gilt ein Freibetrag von 1400 Franken im Monat bzw. 16800 Franken im Jahr. Für Frauen und Männer.

Tipp

- Wenn Ihre AHV noch nicht so hoch ist, können Sie weiterarbeiten und auf den Freibetrag für Erwerbstätige im Rentenalter verzichten; dann können Sie
- Beitragslücken schliessen
 - AHV-Rente verbessern (bis zur max. Rente).



Tipps für Unentschlossene

Ausgangslage

Die AHV-Rente kann als Teilrente bezogen werden.

Tipp

- Sie können 20–80 Prozent der Rente als einen teilweisen Rentenbezug nehmen. Den Rest kann man aufschieben. Dies bringt mehr Flexibilität beim Renteneintritt.
- Eine Teilrente kann auch mit einem Vorbezug kombiniert werden! Frauen und Männer können wählen, wann sie im Alter zwischen 63 und 70 Jahren die Rente beziehen. Ab 2028 aber erst richtig wirksam.



Tipps für Arbeitgebende

Ausgangslage

Das neue Referenzalter der Frauen führt dazu, dass das BVG-Referenzalter auch angepasst wird auf 65 Jahre.

Tipp

- BVG-Stiftungen können im Reglement ein anderes Pensionierungsalter vorsehen. Daher abklären, wie das geplante Referenzalter im überobligatorischen Bereich bei der PK ist.
- Termin vereinbaren mit den PK-Versicherern und die Handlungsspielräume nutzen bzw. die PK-Lösung ev. anpassen, welche die AHV 21 mit sich bringt. → Attraktivität als Arbeitgeber/in steigern.
- Pensionsplanung/Vorsorgeplanung überarbeiten, dies bieten Banken, Versicherungen und Treuhandfirmen an.

KANTONALE VERKEHRSPOLITIK

ZIELE UND MASSNAHMEN AUS SICHT DER FDP-FRAKTION

Die FDP. Die Liberalen Aargau will eine optimale Abstimmung zwischen Öffentlichem Verkehr (ÖV), Motorisiertem Individualverkehr (MIV) und Langsamverkehr (LV) unter Berücksichtigung der heutigen Mobilität der Bevölkerung. Dringliche Massnahmen zur Entlastung von Stauzonen sind angezeigt, um den MIV zu verflüssigen. Diese sollen nachhaltig und rasch realisiert werden.



Die Autobahn A1 im Aargau ist ein nationaler Engpass im Strassennetz

Für das Gewerbe kostet jede Minute im Stau bares Geld. Konkret fordern wir die zeitnahe Realisierung der kantonalen Projekte wie VERAS, Verkehrsinfrastruktur-Entwicklung Raum Suhr, mit der Ost- und Südumfahrung von Suhr oder OASE mit Infrastrukturprojekten im Ostaaargau. Bei OASE ist nicht nur die schnelle Umsetzung für den ÖV und den Langsamverkehr wichtig. Der Motorisierte Individualverkehr (MIV) darf in der Prioritätensetzung nicht nach hinten rutschen, sondern soll gleichwertig wie die anderen Mobilitätsformen behandelt werden.

Sinnvoller Ausbau des ÖV

Wir wollen weiter den öffentlichen Verkehr und seinen Ausbau als Ergänzung zur individuellen Mobilität stärken. Der Bund muss seinen verkehrspolitischen Verpflichtungen im Bereich Infrastruktur nachkommen. Bekämpfen tun wir die vom Bund ins Spiel gebrachten Taktreduzierungen des ÖV beispielsweise im Zurbibiet. Mit einem Abbau beim ÖV werden wiederum die Strassen und die Umwelt mehr belastet. Dies gilt es unbedingt zu vermeiden.

Im Weiteren stehen wir für den vollständigen 6-Spur-Ausbau der A1 im

Aargau bis 2040. Der Ausbau behebt nicht nur die neuralgischen Stauschwerpunkte, sondern entlastet auch die umliegenden Kantonsstrassen. Der Bund hat bisher den Baubeginn für den Abschnitt zwischen Aarau Ost und dem Birrfeld auf 2031 geplant und erwartet die zügige Planung zum Ausbau der weiteren Teilabschnitte.

Ziele und Massnahmen in der Verkehrspolitik

Die FDP. Die Liberalen Aargau verfolgen dabei folgende Ziele:

1. Der Aargau ist nicht bloss Durchgangskanton, die regionalen Zentren haben Anspruch auf optimalen Anschluss.
2. Gute Verbindungen von und zu den grossen Zentren auf der Schiene sind zwingend.
3. Mobilität nicht einengen, sondern durch optimale Verkehrskonzepte die bestehende Verkehrsproblematik lösen.
4. Freie Wahl der Verkehrsmittel: Sinnvolles Miteinander von öffentlichem Verkehr (ÖV), Fuss- und

Radverkehr (FRV) sowie motorisiertem Individualverkehr (MIV). Die Mobilitätsbedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft sind sowohl gegenwärtig wie auch künftig ausschliesslich unter Berücksichtigung sämtlicher Verkehrsträger zu bewältigen.

5. Nachfrageprinzip: Ein Ausbau von Verkehrsinfrastruktur hat sich an der Nachfrage zu orientieren. Wo keine genügend grosse Nachfrage vorhanden ist, muss auf den Ausbau der Infrastruktur verzichtet werden.

Daraus leiten sich kurz zusammengefasst folgende Massnahmen ab:

- Die ÖV-Verbindungen zwischen aargauischen Regionen und Zentren sind zu optimieren. Das ÖV-Angebot muss in allen Regionen des Kantons der Strategie mobilitätAARGAU entsprechen.
- Unterstützung des Schienenausbaus zwischen Altstetten und Rapperswil mittels Langtunnel, um Kapazitäten für den Personenverkehr auf der bestehenden Strecke zu schaffen.

- Die fahrplantechnische Übereinstimmung von Regional- und Fernverkehr im ÖV ist sicherzustellen. Dem grossen Bevölkerungspotential entsprechend sind gute Verbindungen zu den nationalen Zentren zwingend.

- Die Priorität für Investitionen kommt dem Personenverkehr zu. Die Integration der zahlenmässig stark wachsenden Gruppe der älteren Verkehrsteilnehmenden ist zu fördern.

- Investitionen und Substanzerhalt werden bei der Strasse durch eine striktere Anwendung der Zweckbindung und beim ÖV durch allgemeine Budgetmittel und höhere Beiträge der Benutzer sichergestellt.

Für die FDP-Fraktion geht der Ausbau des Strassenangebotes wie des ÖV und der anderen Verkehrsträgern Hand in Hand. Mit der links-grünen Politik der einseitigen Förderung von ÖV und Langsamverkehr verliert der Kanton Aargau an Attraktivität. Nur mit dem Miteinander aller Verkehrsträger kommen wir weiter voran.



Adrian Meier

Grossrat FDP, Mitglied der Gewerbe-gruppe Grosser Rat AGV und Unternehmer



NUR NOCH 1 JAHR ZEIT FÜR UMSTELLUNG?

COUNT-DOWN FÜR NEUES DATENSCHUTZRECHT LÄUFT!

In einem Jahr (1. September 2023) tritt das totalrevidierte Datenschutzgesetz (DSG) in Kraft. Wir müssen also unsere Unternehmen bis zu diesem Zeitpunkt auf die neue Rechtsgrundlage vorbereiten.

Warum wieder neue Regeln?

Folgende Veränderungen in der Gesellschaft haben die Änderung des DSG bewirkt:

- Arbeiten in der Cloud
- Verknüpfung von unseren Daten durch grosse Unternehmen und den Staat → Beeinflussung von uns!
- Facebook, Xing, LinkedIn, Instagram, Snapchat und so weiter – Daten von uns sind (fast) überall
- Dinge werden digital «lebendig» – die Zentrale weiss, wann der Tankinhalt eines Autos leer ist ...

Selbstbestimmung stärken – das tönt gut...

Ziel der Revision war, die Selbstbestimmung der betroffenen Personen über ihre Daten zu stärken. Zudem soll das Schweizer DSG auf die europäischen Datenschutzregeln abgestimmt werden. So wird sichergestellt, dass Schweizer Unternehmen auch in Zukunft keine Wettbewerbsnachteile erleiden, wenn sie Daten zu Unternehmen der EU übermitteln.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



Da auch Websites international sich auswirken, ist die Angleichung an das EU-Recht hier ein Vorteil.

DSGVO?

Wer von dieser EU-Verordnung schon gehört hat, hat Glück! Wenn Sie Ihr Unternehmen bereits an die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der EU angepasst haben, werden Sie daher nicht mehr viel ändern müssen.

Was ändert?

- Die **Informationspflicht Datenbeschaffung** wird ausgeweitet: Bei jeder Beschaffung von Personendaten – und nicht mehr nur von sogenannten besonders schützenswerten Daten – muss die betroffene Person vorgängig informiert werden.
- **Positiv für KMU:** Grössere Unternehmen müssen ein Verzeichnis der Datenbearbeitungstätigkeiten führen, d. h. aufschreiben, ob sie Daten ändern, löschen, verändern usw. Ein Verzeichnis der Bearbeitungstätigkeiten wird obligatorisch. Die Verordnung zum Gesetz sieht jedoch eine Ausnahme für KMU vor.
- **Meldung bei Datenverlust:** Eine rasche Meldung ist erforderlich, wenn die Datensicherheit verletzt wurde (unbeabsichtigtes oder widerrechtliches Verlieren, Löschen, Vernichten, Verändern oder Unbefugten zugänglich machen von Personendaten). Sie ist rasch an den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) zu richten.
- **Für Ärzte und Gesundheitsunternehmen:** Folgenabschätzungen (DSFA) bei heiklen Datenverarbeitungen werden Pflicht, sofern ein hohes Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Personen besteht bei der geplanten Datenverarbeitung.
- **Ausschliesslich natürliche Personen:** Nur noch die Daten natürlicher Personen sind künftig betroffen, die von juristischen Personen nicht mehr.
- **Personenprofile werden geregelt:** Das neue Recht regelt auch die automatisierte Datenbearbeitung, um bestimmte persönliche Aspekte einer Person wie wirtschaftliche Lage, Gesundheit, Interessen, Verhalten, Aufenthaltsort usw. zu schützen.
- **Datenschutzerklärung wird Pflicht**
- **Nichteinhaltung:** Neu sind **Bussen** bis zu **CHF 250 000.00** möglich.

- **Achtung – auch Mitarbeitende können bestraft werden.** Die Busse wird gegen die *verantwortliche* Person im Unternehmen ausgesprochen und nicht gegen das Unternehmen. Es trifft also nicht nur den Chef, sondern jede Person im Unternehmen, welche Verantwortung über Datenbearbeitung und Datenschutz trägt. Hat diese wissentlich und willentlich einen Verstoß gegen das Gesetz begangen oder im Wissen um die Gefahr einer Datenschutzverletzung diese in Kauf genommen, kann diese zur Verantwortung gezogen werden.

Keine Einwilligung notwendig

Wenn der Zweck der Datenerhebung klar ist (z.B. Gewicht beim Arzt, Zustelladresse bei der Online Bestellung von Kleidern z.B.), dann ist keine Einwilligung erforderlich

Bleibt noch mehr Zeit?

Nein, es gibt keine Übergangsbestimmungen. Das Gesetz tritt am 1. September 2023 in Kraft.

Beispiele

Sie haben ein Mail an eine falsche Empfängerin gesendet? => Meldung an den EDÖB (Eidgenössischer Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter). Wenn Sie die unterlassen → keine direkte Strafe.

Sie arbeiten mit einem Cloud-Provider zusammen. Dieser kennt natürlich die Kundendaten in Ihrem Unternehmen. → Dies muss vorgängig durch den Verantwortlichen im Unternehmen für Daten genehmigt werden.

Wir haben also ein Jahr Zeit, um die notwendigen Vorkehrungen zur Umsetzung des neuen Datenschutzrechtes in unseren Unternehmen zu implementieren und fit für das neue DSG zu werden! Wenden Sie sich an Ihren IT-Dienstleister oder an Ihren Rechtsbeistand.



Aargauischer Gewerbeverband

Aargauischer Gewerbeverband

Heidi Humbel

5000 Aarau

Telefon 062 746 20 40

E-Mail h.humbel@agv.ch

Kursdaten 2022

• 21./22./23. und 28./29. November 2022

Anmeldungen: www.agv.ch/bbk

Berufsbildner/Innen-Kurse



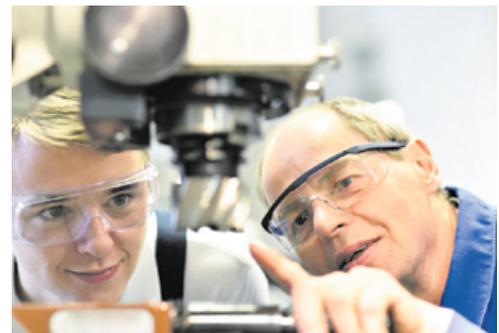
Dauer: 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich

Ort: Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)

Abschluss: nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)

Kurskosten: CHF 550.00 (plus Handbuch CHF 70.00)

Rabatt: CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



**ihr unternehmen,
ihre vorsorge.**

Sie führen ein Unternehmen und möchten sich fürs Alter absichern?
Stellen Sie heute die Weichen für Ihre Zukunft – wir helfen Ihnen dabei.

valiant.ch/ich-sorge-vor

wir sind einfach bank.

valiant



SMGV AARGAU

SCHWEIZERISCHER MALER- UND GIPSERUNTERNEHMER-VERBAND AARGAU

INTERVIEW: CLAUDIO ERDIN

Was macht Ihren Verband einzigartig?

Dass es im Kanton Aargau für die Maler- und Gipserbranche nur einen Verband gibt, in dem beide Berufsgruppen und das ganze Kantonsgebiet zusammengeschlossen sind, das ist in der Schweiz einzigartig. Am Verbandssitz in Frick betreiben wir ein Ausbildungszentrum, wo wir ÜK und Lehrabschlussprüfungen für Malerlernende sowie Weiterbildungskurse anbieten.

Warum lohnt sich eine Mitgliedschaft in Ihrem Verband?

Der SMGV ist direkter Verhandlungspartner bei den Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen (GAV). Verbandsmitglieder profitieren gemäss gültigem GAV von vorteilhafter Auslegung der Reisezeit zum Arbeitsort für den Arbeitgeber. Nichtmitglieder bezahlen täglich die ganze Reisezeit, Verbandsmitglieder profitieren von einer Überwälzung auf die Arbeitszeit von 30 Minuten. Ebenso kommen Lehrbetriebe zum Zug. Der Verband beteiligt sich bis zur Hälfte an den Kosten für überbetriebliche Kurse und Lehrabschlussprüfungen.

Können Sie uns einen Einblick in Ihre Verbandsaktivitäten (Anlässe, Netzwerke, politisches Engagement) gewähren?

Der SMGV Aargau bietet zweimal jährlich Informationsveranstaltungen zu aktuellen und technischen Themen für



Stefan Farner
Co-Präsident SMGV Aargau



Mitglieder an. Sporadisch werden auch Ausflüge organisiert, um sich auszutauschen. Natürlich gehört auch die jährliche Generalversammlung dazu. Der Vorstand ist aktiv in der regionalen Paritätischen Berufskommission (RPBK) tätig. Ausserdem sind verschiedenste Verbandsmitglieder in der Berufsaus- und Weiterbildung sowie in nationalen Kommissionen tätig.

Welche sind aktuell die grössten Herausforderungen im Umfeld Ihrer Mitglieder/Ihres Verbands?

Gute Fachkräfte zu finden, gestaltet sich auch für Maler- und Gipserunternehmen immer schwieriger. Wie in vielen Branchen ist auch bei uns die Materialbeschaffung und die massive Preiserhöhung eine grosse Herausforderung.

Welche Veränderungen ergeben sich in Ihrem Branchenumfeld durch die Digitalisierung / den technischen Fortschritt?

Für die Mitglieder ist die Plattform Baticontrol, wo GAV-Verfehlungen dokumentiert werden, wertvoll, da sie der Qualitätsarbeit Rechnung tragen. Die digitalen Mittel, auch von staatlicher Seite her, wie z. B. bei der MWST und den Suva-Abrechnungen, bringen grösseren Betrieben viel Erleichterung und stossen Kleinbetriebe, welche nicht so gut ausgerüstet und ausgebildet sind, an ihre Grenzen. Digitale Hilfsmittel sind vor allem auch bei Planungs- und Verwaltungsaufgaben wertvoll.

sind gleichzeitig auch Mitglieder in den Gewerbevereinen und profitieren von der lokalen Vernetzung.

Wie sieht die Lehrstellensituation in Ihrem Branchenumfeld aus?

Das Angebot überwiegt die Nachfrage bei Weitem. Es ist uns ein Hauptanliegen, junge Fachleute aus- und auch weiterzubilden. Wir bieten viel Branchen-Know-how, welches weitergegeben werden muss, um auch in Zukunft hochstehende Arbeit auf dem Bau sicherzustellen. Der Bau hat sich bis jetzt als krisensichere Branche erwiesen. Das kann zum Vorteil bei der Suche nach Lernenden werden.

Welche Vorteile bringt Ihnen das Netzwerk des AGV?

Der AGV bietet den Zugang zur politischen Mitsprache. Viele Mitglieder

Der Verband in Kürze

SMGV Aargau (Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmerverband Aargau)

Vorstand: Co-Präsidium: René Bär und Stefan Farner, Co-Präsident a.i. Simon Steinmann. Vorstandsmitglieder: Robert Schimmer, Tatjana Wiederkehr, Marco Bilgerig

Berufsgruppen: Maler- und Gipserunternehmer im Kanton Aargau

Mitglieder: 150 Mitgliedsfirmen

Haupttätigkeiten des Verbandes: Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Kurse und Qualifikationsverfahren Maler, Weiterbildungskurse für Gipser und Maler, Schulort der Baustellenleiterausbildung der Malerfachschule Nordwestschweiz, Vertretung in der Regionalen Paritätischen Berufskommission, Organisation von Mitgliederanlässen, Informationen über technische und rechtliche Neuerungen für Mitglieder, Bindeglied zwischen Dachverband und Mitgliedern sowie kantonalen Verbänden und staatlichen Organisationen



Der SMGV-Vorstand: Robert Schimmer, René Bär, Tatjana Wiederkehr, Marco Bilgerig, Simon Steinmann (v. l.), es fehlt: Stefan Farner



AARGAUISCHE BERUFSSCHAU

AB'23 – DIE ANMELDEFRIST LÄUFT!

Voller Elan hat das OK – bestehend aus Vertretern des Aargauischen Gewerbeverbands, des Kantons, der Berufsberatung ask! sowie der Gemeinde Wettingen – die Planung für die Aargauische Berufsschau in Angriff genommen. Das bewährte Konzept wird partiell optimiert und stellt weiterhin das Erlebnis der Jugendlichen getreu dem Motto «Berufswelten entdecken» in den Vordergrund.

Ende September wurden die Unterlagen mit allen relevanten Informationen für eine Anmeldung (bis Ende 2022) den potentiellen Ausstellern zugestellt. Nach der erfolgreichen Durchführung der AB'21 haben sich einige weitere Interessenten gemeldet und wir sind

AB'23
Aargauische
Berufsschau 2023

Die Aargauische Berufsschau wird von über 35 000 Besuchern, vornehmlich OberstufenschülerInnen (7. bis 9. Klasse), besucht. An der Ausstellung sind rund 70 Aussteller mit insgesamt 160 Berufen präsent.

Damit ist die AB' die grösste Berufsmesse im Kanton Aargau und geniesst beim Zielpublikum seit Jahren einen hohen Stellenwert. Die Aargauische Berufsschau vermittelt Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, auf kompaktem Raum einen informativen, ansprechenden Überblick über eine Vielzahl von Lehrberufen. Sie dient weiter Berufsverbänden, Berufsbildungsinstitutionen und Sponsoren als Präsentationsplattform.

Die Aargauische Berufsschau 2023 findet vom Dienstag, 5. September bis Sonntag, 10. September 2023 auf dem Tägeli-Areal in Wettingen statt.

überzeugt, das Angebot noch vielfältiger und attraktiver gestalten zu können.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und stehen für einen unverbindlichen Austausch jederzeit gerne zur Verfügung. Gerne halten wir Sie über unsere Kommunikationskanäle stets auf dem Laufenden.



Claudio Erdin
Geschäftsführer AB'23

Der vollelektrische ID.5 GTX mit Allradantrieb



VW ID.5 GTX, 299 PS, 22,2 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. A



Emil Baschnagel AG
Kestenbergrasse 32
5210 Windisch

Garage Baschnagel AG
Oltenstrasse 50
4702 Oensingen

Garage Scheuber AG
Pilatusstrasse 25
5630 Muri



AARGAUISCHER ÄRZTEVERBAND

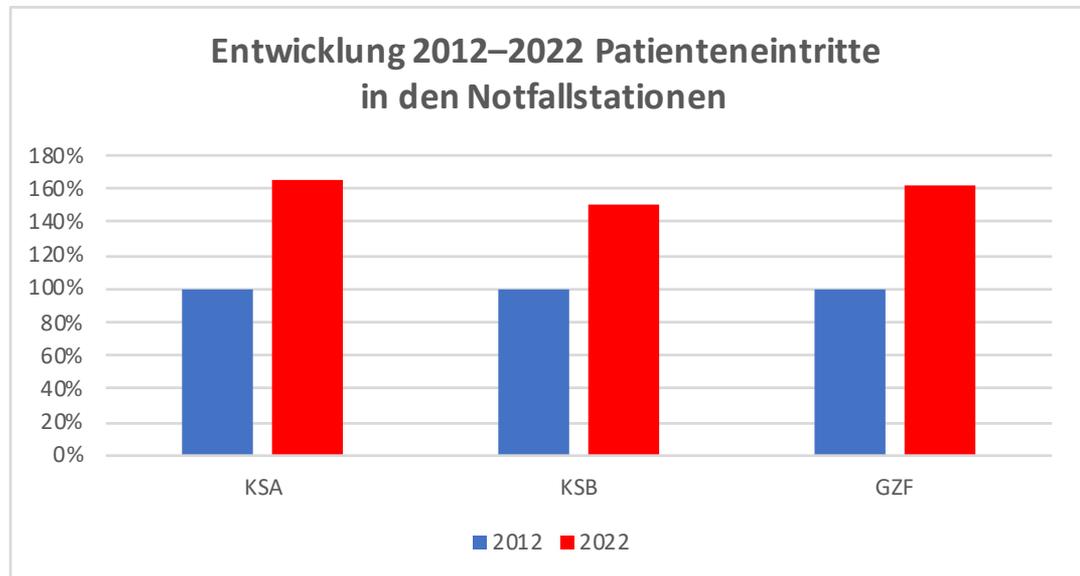
GESUNDHEITSPOLITISCHE GESAMTPLANUNG (GGPL) 2030

Das DGS hat die Katze aus dem Sack gelassen und die GGpl 2030 vorgestellt. Die Megatrends weisen auf eine schwierige Zukunft hin. Einerseits wird ein erhöhter Bedarf an Gesundheitsleistungen entstehen, andererseits besteht ein zunehmender Fachkräftemangel auf allen Ebenen.

Um diese Herausforderung zu meistern, wird grosse Hoffnung auf die integrierte Versorgung, die zunehmende Digitalisierung und steigendes Gesundheitsbewusstsein gesetzt. Inwiefern dies jedoch Kosten sparen wird ist reine Spekulation, insbesondere die Digitalisierung schuldet den Beweis bis heute. Es macht deshalb bedeutend mehr Sinn Massnahmen zu beurteilen oder ergreifen, die die Qualität der Leistungen im Gesundheitswesen beeinflussen. Qualität kann durch geeignete Massnahmen verbessert, aber andererseits durch ungeeignete Massnahmen verschlechtert werden.

Weniger Hausärzte = massive Zunahme der Eintritte auf Notfallstationen

Ein Beispiel stellt die Notfallmedizin dar. Die Zahlen der durch die Spitäler zu bewältigenden Notfälle nimmt in dramatischem Ausmass zu. Die Ursachen sind bekannt. Der Mangel an Hausärzten führt dazu, dass viele Menschen keine Hausärzte mehr haben. Die Selbstkompetenz bei akuten



Erkrankungen hat in den letzten Jahrzehnten abgenommen, weshalb viele Bagatellprobleme zu Notfallkonsultationen führen. Die Notfallstationen sind gut ausgebaut und deshalb attraktiv. Somit kommen die Notfallstationen an ihre Grenzen und drohen zu dekompensieren. Können Notfälle nicht mehr behandelt werden, kommt es zu Verlust an Qualität. Die GGpl will in 4 Regionen des Kantons dem Spital vorgelagerte Notfallpraxen schaffen oder wo bereits vorhanden anpassen. Dieses Vorhaben muss schnellstmöglich umgesetzt werden. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Arbeitsbedingungen für MPA und Ärzte attraktiv sind, denn diese Einrichtungen sind nur in Zusammenarbeit mit der niedergelassenen Ärzteschaft erfolgreich zu betreiben.

Fachkräftemangel erfordert Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Ein riesiges Problem stellt der Mangel an Fachkräften dar. Sowohl in den Pflegeberufen, MPA, wie auch bei den universitären Berufen wird seit Jahren eine grosse Abwanderung beobachtet. Diese ist unter anderem auf den steigenden Aufwand in IT-Themen, steigende staatliche Auflagen, Datenlieferung, Fortbildungen

etc. sowie die Verschlechterung der Rahmenbedingungen zurückzuführen. Die Abwanderung muss gestoppt werden, da ansonsten Spitäler wie auch ambulante Strukturen ihren Auftrag nicht mehr erfüllen können. Der Ansatz im Aargau mehr auszubilden ist zu begrüssen. Dies steigert die Attraktivität des Kantons und kann dazu führen, dass sich mehr Fachkräfte im Aargau niederlassen. Andererseits müssen auch die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Dies betrifft einerseits die Entlohnung, andererseits ist oft die tägliche Belastung zu hoch. In der

aktuellen Situation eine Zulassungssteuerung einzuführen ist ebenfalls kaum zielführend.

Verweilen wir noch etwas beim Thema der Konkurrenzfähigkeit, muss das Thema Selbstdispensation erwähnt werden, welches seit Jahren ein häufig erwähnter Standortnachteil dokumentiert, im Gesamtkontext der Versorgung jedoch auch für unseren Kanton Sinn macht, dies insbesondere in Gebieten mit schlechter Grundversorgung. Auch dieses Thema sollte in der Planung berücksichtigt sein, was bisher nicht erfolgt ist.



Dr. Jürg Lareida
Präsident
Aargauischer Ärzteverband



Aufgrund des akuten Mangels an Hausärztinnen und Hausärzten werden immer mehr Bagatellprobleme auf die Notfallstationen der Spitäler verlagert.

Leistungsverträge hinterfragen

Eine gefährliche Gratwanderung ist die Teilprivatisierung der Spitäler. Der Kanton hat tatsächlich zu viele Hüte. Einerseits ist er Eigentümer der Spitäler und somit darauf bedacht, dass die Spitäler rentabel sind. Bei stagnierenden oder gar regredienten Tarifen ist das nur über Mengenwachstum zu erreichen! Einsparungen sind schwierig zu erreichen, stellen doch die Personalkosten den grössten Budgetposten dar. Mengenwachstum führt zu höheren Gesamtkosten und damit Prämienanstieg. Das wiederum führt zu einer Zunahme an Prämienverbilligung. Gleiches gilt für die Tagespauschale. Diese wird vom Kanton festgesetzt. Steigt sie, steigen die Gesamtkosten und damit wiederum die Prämien. Dieses Dilemma ist in der aktuellen Struktur nicht zu lösen. Eine Teilprivatisierung kann helfen, allerdings müssen die Leistungsverträge auch nicht rentable Bereiche

beinhalten. Ist dies nicht der Fall, werden nicht rentable Leistungen abgebaut und die Qualität der Versorgung nimmt ab. Allfällige neue Eigentümer dürfen kein Interesse an einer allfälligen Rendite des investierten Kapitals haben, da dies zweifellos wieder zu einer Mengenausweitung führen wird. Ob diese Quadratur des Kreises gelingen kann, ist mehr als fraglich. Strategisch wertvoller und die Qualität verbessernd sind Kooperationen, die durchaus überregional und überkantonal sein müssen.

Die Kosten des Gesundheitswesens werden in der aktuellen Vorlage einseitig betrachtet. Schaut man isoliert auf die Zunahme der Prämien, so liegt diese mit etwas über 2% pro Jahr zwar deutlich über der Teuerung, allerdings ebenso deutlich unterhalb des durch den Bundesrat formulierten Ziels von 3% Kostenwachstum pro Jahr, was als verkraftbar



Aufgrund der hohen Belastung ist beim medizinischen Personal eine starke Abwanderung in andere Berufe zu beobachten.

angeschaut wird. Somit besteht keine Notwendigkeit, einschneidende Sparmassnahmen zu ergreifen, die Qualität und Nutzen des Gesundheitswesens beeinträchtigen. So dürfen die Baserates in den Spitälern nicht gesenkt werden. Im Gegenteil, da die ambulanten Tarife nicht

kostendeckend sind – was für den spital- wie den Praxisambulanten Bereich zutrifft muss darüber nachgedacht werden, wie diese Tarife moderat angepasst werden können. Dies würde helfen den Kanton Aargau wieder konkurrenzfähig zu machen.

DER NEUE FORD E-TRANSIT

**VERÄNDERT ARBEIT. NACHHALTIG.
100% ELEKTRISCH.**





GEWERBE- UND INDUSTRIEVEREIN WÜRENLINGEN

BETRIEBSBESICHTIGUNG MERKI + HÄFELI AG

Rund 40 Personen des Gewerbe- und Industrievereins Würenlingen (GIVW) versammelten sich zur diesjährigen Betriebsbesichtigung bei der Firma Merki + Häfeli AG in Würenlingen. Gleich zu Beginn durfte man sich ein Draht-Armband schnappen und wurde aufgrund der Farbe (Leiter, Erde oder Neutral) somit automatisch in eine von drei Gruppen aufgeteilt.

Die Firma Merki + Häfeli AG – gestern, heute und morgen

Die drei Gruppen rotierten zwischen dem Pausenraum, der Werkstatt und den Büros. Im Pausenraum präsentierte Jürg Schneider die Entstehung und Geschichte der Firma. Von Anfang an seit 1967 ist die Firma unter Strom, ständig im Wachstum und am Puls der Zeit. Langjährige Kunden und Geschäftsbeziehungen zeigen, dass das nicht nur leere Worte sind. Die Firma Merki +

Häfeli AG baut und unterhält Schaltanlagen und Steuerungen in einem hohen Qualitätsstandard seit 55 Jahren, und das mit Herzblut.

Einblick in die Produktion

In der Werkstatt zeigte Matthias Baumeler anhand aktueller Projekte, wie ein komplexer Schaltschrank von A bis Z entsteht, welche Schritte er durchläuft und was es dazu alles braucht. Die Wertschätzung und Förderung der Mitarbeiter stehen bei Merki + Häfeli AG im Fokus. Resultierend daraus beschäftigt die Firma viele langjährige Mitarbeiter und kann den Qualitätsstandard auf einem beschaulichen Niveau halten.

Pascal Zurkirch gab Einblick in die moderne Büroräumlichkeit und demonstrierte mit grossem Stolz das CNC-gesteuerte Schaltschrankgehäuse-Bearbeitungszentrum, mit welchem sämtliche mechanischen Aufwendungen bei der Bearbeitung

Impressionen der Betriebsbesichtigung



von Schaltschränken wie Bohren, Gewindeschneiden und Fräsen von Ausschnitten erledigt werden können.

Angeregte Gespräche beim Apéro

Die Gäste wurden bestens mit Speis und Trank versorgt, was für einen

gemütlichen Ausklang sorgte. Alle Anwesenden genossen einmal mehr einen erlebnisreichen, spannenden und gelungenen Abend. Einen grossen Dank an die Firma Merki + Häfeli AG für diesen tollen Abend.

BERUFSSCHULE LENZBURG

BERUFE ERLEBEN – TAG DER BERUFE

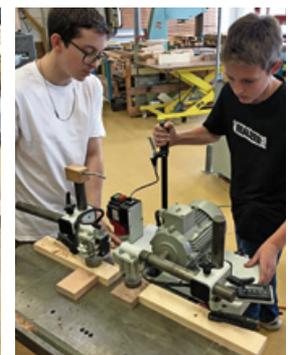
Alle Berufsverbände mit Kurswerkstätten an der Berufsschule Lenzburg haben Schülerinnen und Schüler der Sek I-Oberstufen aus dem ganzen Kanton Aargau zum «Tag der Berufe» eingeladen. Und sie kamen in Scharen, begleitet durch ihre Eltern und Bezugspersonen.

MARKUS JÄGLE,
BERUFSSCHULE LENZBURG

Angeleitet durch Lernende, Ausbilder oder Kursinstruktoren konnten die Schülerinnen und Schüler Berufe erleben, mit Holz oder Metall Spiele oder Fahrzeuge selber herstellen.

Die Begeisterung der Besucherinnen und Besucher war gross:

Impressionen «Tag der Berufe»



- «Jetzt weiss ich, was ich lernen will.»
 - «Ich konnte selber unter Anleitung ein Werkstück herstellen, das war ganz toll.»
 - «Meine Fragen wurden mir sehr gut beantwortet. Die Lernenden haben sich viel Zeit genommen – ich konnte mein handwerkliches Geschick einsetzen.»
 - «Die Werkstatträume, die verschiedenen Arbeitsgeräte, die Berufsleute und Einrichtungen haben mir einen ausgezeichneten Eindruck gegeben, von dem, was mich in der Ausbildung erwartet.»
- ... waren nur einige der vielen positiven Rückmeldungen der Jugendlichen im Berufswahlalter.

Die Berufsverbände sind sich einig: Es besteht Informations- und Aufklärungsbedarf gegenüber Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen der Sek-Stufe I, der Öffentlichkeit. Das duale Berufsbildungssystem hat ein immenses Potential. Dieses ist in Vergessenheit geraten. Wir müssen dem Fachkräftemangel auf verschiedenen Ebenen begegnen.

BAUENAARGAU:

ROUNDTABLE MIT LANDAMMANN ALEX HÜRZELER

bauenaargau

bauenaargau ist das Netzwerk für die Bauwirtschaft im Kanton Aargau und Mitglied von bauenschweiz, der Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft. Diese gliedert sich in vier Stammgruppen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel. Im Vordergrund der Verbandstätigkeit steht die Bündelung und Einbringung der Interessen der Branche bei politisch relevanten Entscheidungen.

Fokus auf den Fachkräftemangel sowie den Lehrstellenmarkt

Bauenaargau führt deshalb jährlich einen Roundtable mit einem Mitglied der Aargauer Regierung durch. Dieses Jahr trafen sich die Teilnehmenden im Schützen Aarau mit Landammann Alex Hürzeler, Vorsteher Departement Bildung, Kultur und Sport. Hauptthemen waren der Fachkräftemangel und der Berufsnachwuchs.

In einem ersten Teil ging Hürzeler auf die allgemeine Lage bei den Schulabschlüssen ein, bevor er über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt informierte. Die Ausführungen des Landammans wurden von den Teilnehmenden unterstützt, dass es sich hier um eine Verbundaufgabe

handelt. Schule und Gewerbe müssen gemeinsam für den zukünftigen Berufsnachwuchs sorgen.

Im zweiten Referat ging Matthias Kunz, Sektionsleiter Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, detailliert auf die Situation im Baugewerbe ein. Er zeigte die möglichen Auswirkungen des Fachkräftemangels aufgrund von Umfragen auf. Die hohe Zahl der Lehrabbrüche und mögliche Unterstützung durch ein kantonales Mentoring wurden ebenfalls diskutiert. Wichtig für die Teilnehmenden waren auch die Ausführungen von Patrick Isler-Wirth, dem neuen Leiter der Volksschule.

In der folgenden Fragerunde konnten die Teilnehmenden den

beiden Referenten auf den Zahn fühlen und für die Aargauer Bauwirtschaft wichtige Fragen stellen. Dabei wurden mögliche Lösungsansätze vom Landammann positiv aufgenommen.

Beim abschliessenden Apéro richte bot sich die Gelegenheit zu Netzwerken.



Urs Widmer
Geschäftsführer bauenaargau

EINLADUNG

HERBST-DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2022

**Donnerstag, 20. Oktober 2022, 18.00 Uhr
in der Stadthalle Laufenburg**

Die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands sind herzlich eingeladen am **Donnerstag, 20. Oktober 2022**, an der **Herbst-Delegiertenversammlung** teilzunehmen. Die Delegierten der AGV-Mitgliedervereine und -verbände haben die Einladungsunterlagen per E-Mail erhalten.

An der Delegiertenversammlung werden verschiedene statutarische Geschäfte behandelt. Weiter hält **Daniel Hanimann, Direktor der Schweizerischen Nationalbank**, ein Referat zu den aktuellen Herausforderungen.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Präsidialansprache
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der 26. Delegiertenversammlung vom 28. April 2022
5. Verabschiedung Strategie AGV 2022 - 2026
6. Referat Daniel Hanimann, SNB Direktor, Delegierter NWCH
7. Verabschiedungen / Ehrungen
8. Mitteilungen und Umfrage

Nach dem offiziellen Teil sind alle Teilnehmenden zu einem Apéro riche eingeladen.

Anmeldung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für die Herbst-Delegiertenversammlung entgegen.

Via Online-Anmeldeformular:
www.agv.ch/HerbstDV2022

Per E-Mail:
info@agv.ch

Telefonisch:
062 746 20 40





METALL-TRAKTOREN UND IRONMAN-MASKEN

DER «TAG DER BERUFE» WAR EIN VOLLER ERFOLG

Alle Berufsverbände, die eine Werkstatt an der Berufsschule Lenzburg betreiben, öffneten am Samstag ihre Türen und gewährten Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Metaltec Aargau präsentierte dabei die Berufe Metallbauer/in und Metallbaukonstrukteur/in.

METALTEC AARGAU

Joël Nietlisbach, Chefexperte der Metallbaukonstruktoren, und anwesende Vorstandsmitglieder zeigten sich mehr als zufrieden mit der erstmaligen Ausgabe des «Tags der Berufe» in Lenzburg. «Die Veranstaltung war ein voller Erfolg – wir konnten vielen Jugendlichen und ihren Eltern Einblicke in unsere Berufe geben und Fragen rund um die Ausbildung beantworten.»

Selbst einen Traktor gefertigt

Während gut drei Stunden herrschte in der Werkstatt von Metaltec Aargau an der Berufsschule Lenzburg Hochbetrieb. An den Werkbänken und Maschinen der Metallbauer konnten die jungen Besucherinnen und Besucher eigenhändig einen Metall-Traktor fertigen. Dafür wurde – natürlich unter Einhaltung der SUVA-Vorschriften – gesägt, gebohrt, geschweisst und geschraubt. Die Jugendlichen wurden dabei kompetent angeleitet

von zwei Metallbauerinnen und zwei Metallbauern, die aktuell die Berufsschule absolvieren.

Ebenfalls vor Ort war der Fachlehrer Wälti Roger, der die angehenden Metallbauerinnen und Metallbauer während der Ausbildungszeit an der Berufsschule betreut. Er beantwortete viele Fragen von Eltern und Jugendlichen, wobei sich die Fragen nach dem Schulfach «Mathematik» als Hauptthema herauskristallisierten.

Ironman-Maske gezeichnet

Auch am Stand des Berufes Metallbaukonstrukteur/in hatten die Jugendlichen die Chance, selbst Hand anzulegen. Im CAD-Programm konnten sie nach einer Vorlage mit verschiedenen Layern die Umrisse und mit einfügbaren, vorgegebenen Blöcken die Maske des Marvel-Superhelden «Ironman» nachzeichnen und anschliessend ausdrucken. An einem zweiten Arbeitsplatz konnten die Besucherinnen und Besucher einem angehenden Metallbaukonstrukteur über die Schultern blicken. Sie sahen dabei, wie man in kürzester Zeit ein Vordach für einen Lift oder ein Geländer planen kann.

«Wir hoffen, dass wir mit unseren zwei Ständen einen spannenden Einblick in unsere beiden Berufe bieten konnten», sagt Joël Nietlisbach.



Jugendliche am CAD und beim Bohren

«Gemessen an den vielen Fragen, die wir im Verlauf des Tages beantworten durften, war das Interesse der Besucherinnen und Besucher gross.»

**Über Metaltec Aargau**

Metaltec Aargau ist der Fachverband der im Kanton Aargau ansässigen Firmen aus dem Metall- und Stahlbaugewerbe. Der Fachverband setzt sich für die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen der Branche ein, wobei vor allem die Weiterbildung der Mitglieder und die Förderung des beruflichen Nachwuchses zentral sind. Metaltec Aargau ist ein eigenständiger, regionaler Fachverband von Metaltec Suisse, der politisch durch den Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse vertreten wird.

JOST

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@josteletro.ch
www.josteletro.ch

JOST

Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA

GRUPPE

UTA

TREUHAND

UTA

REVISIONEN

UTA

IMMOBILIEN

UTA

SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

MOBILI D'ORO – INNOVATIVER UND KREATIVER SCHREINERNACHWUCHS

MÖBEL MIT GLANZ UND GLAMOUR

Mit den vielfältigen Arbeiten zum Wettbewerbsthema «Mobili D'oro» folgen die Berufslernenden im Schreiner-gewerbe ganz klar aktuellen Möbelrends.

PETER GRAF

«Es gibt nur zwei Regeln, um erfolgreich zu sein. Erstens – finden Sie genau heraus, was Sie tun wollen, und zweitens – tun Sie es». Mit diesen Worten eröffnete Thomas Zulauf, Präsident der Sektion Aargau des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM), die Vernissage des diesjährigen Wettbewerbs zu welchem erfreulicherweise 59 im dritten Ausbildungsjahr stehende Berufslernende ihre Arbeiten zum Thema «Mobili D'oro» (Goldmöbel) zur Bewertung eingereicht hatten. Zulauf attestierte dem Berufsnachwuchs herausragende Leistungen, welche dank Hingabe und Fleiss auch von bereits grossem handwerklichem Können zeugen. «Sie dürfen stolz sein, denn sie haben Ihr persönliches Ziel erreicht», so Zulauf. Den Protagonisten dankte er für ihr Engagement rund um den Berufsnachwuchs.

Dokumentation auf Instagram
Goldakzente schaffen das gewisse Etwas und verleihen den beachtenswerten, in vielen Freizeitstunden hergestellten Arbeiten nebst Glanz und Glamour den letzten Schliff. «Und dies sieht und spürt man, wenn man durch die Ausstellung geht», so Kommissionspräsident Manuel Huber. «Einfach Mobili D'oro.» Nebst dem Thema wurden durch die Kommission im Frühjahr auch die Rahmenbedingungen, wie etwa die Grundfläche und die maximale Höhen festgelegt. Mit der Wettbewerbsarbeit waren am 9. September auch die zur Herstellung erforderlichen Planunterlagen einzureichen. Statt einer wie bisher üblichen, schriftlichen Dokumentation haben die Teilnehmenden die Arbeit mit Hilfe eines Instagram-Posts dokumentiert. Die Ausstellungsbesuchenden konnten mittels Handy und dem bereitgestellten QR-Codes direkt auf den Post zugreifen.

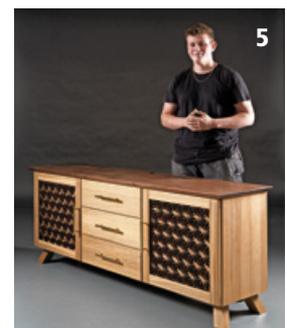
Vielfalt und Kreativität

«Ihr Mut und die Experimentierfreudigkeit haben uns in unserer Arbeit bestätigt und ich bin überzeugt, sie konnten im Hinblick auf die Lehrabschlussprüfung bereits wertvolle Erfahrungen sammeln», so Manuel

Huber. Gleichzeitig hob er die wertvolle, nicht einfache Arbeit der fünf einzelnen Jurys aus Schreinermeistern, Schreinerinnen, Gestalterinnen, Berufslernenden des vierten Lehrjahres und Konsumenten hervor. Wenn auch die in drei Ränge gegliederte Bewertung einfach erscheint, so liegt dieser doch ein ausgereiftes System zugrunde, welches grösstmögliche Fairness und Objektivität gewährleisten soll. Gespannt verfolgten die Teilnehmenden und rund 180 Gäste die Voten der einzelnen Jurysprechenden, in welchen sie Ihre Beweggründe, welche zur Siegerkrönung führte, darlegten. Alle Teilnehmenden wurden mit einem gravierten Stechbeitel bedacht.

Den Jurysiegerinnen und -siegern konnte dank dem Engagement des Eventsponsors, der Kuratle & Jaeger AG ein mit einem Stechbeitel versehenen, hölzernen Pokal überreicht werden. Sonderpreise gab es zudem für die beste Werkzeichnung, den besten Instagram Post und den Kombinationssieg. Mit einem Spezialpreis brachte Daniel Wehrli den Teilnehmenden die Wertschätzung seitens pro Holz Aargau entgegen. Nachdem die der Nationalmannschaft angehörende Laura Leimgruber aus Fahrwangen die Swiss Skills in Bern mit dem 4. Schlussrang beendet hatte, durfte auch sie einen Sonderpreis in Empfang nehmen.

Name	Lehrbetrieb	Preis/Sieg
Wirthlin Björn (1)	Kym Schreinerei GmbH Möhlin	Unternehmerjury
Baumann Milena (2)	Ruepp Schreinerei AG Sarmenstorf	Schreiner-Jury
Kaspar Louis (3)	W. Wälti AG Unterkulm	Lernende-Jury
Crosariol Jean-Yves (4)	Willi Egloff AG Neuenhof	Gestalter-Jury
Ruf Severin (5)	Hauri AG Staffelbach	Konsumenten-Jury
Scozzi Simone (6)	Jörg Bolliger AG Gontenschwil	Kombinationssieg
Scherler Gianin (7)	Schmid GmbH Villmergen	Beste Werkzeichnung
Meier Yannick (8)	Fischer GmbH Böttstein	Bester Instagram Post
Rykart Manuela (9)	Hauri AG Staffelbach	Sonderpreis Pro Holz

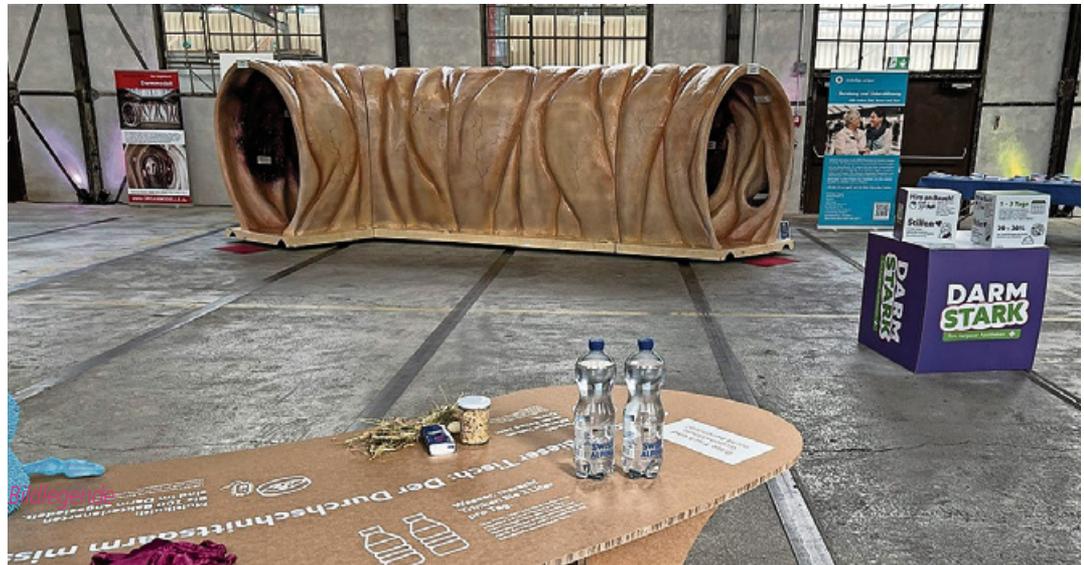




ZAHLEICHHE BESUCHER:INNEN INFORMIERTEN SICH ÜBER DAS KOMPLEXE ORGAN

GESUNDHEITSKAMPAGNE «DARM-STARK» – EIN VOLLER ERFOLG!

Über den Darm spricht man ungerne und selten – völlig zu Unrecht, denn er ist ein hochkomplexes Organ voller Sensibilität und Leistungsbereitschaft. Regelmässige Vorsorgeuntersuchungen sind ein absolutes Muss: Sie senken das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, in erheblichem Mass. Mit einer Gesundheitskampagne an vier Standorten gelang es dem Aargauischen Apothekerverband, einen Beitrag zur Steigerung des Bewusstseins für die Darmgesundheit zu leisten und zur Enttabuisierung des Darms beizutragen.



Die Kampagne «Darm-Stark» fand an vier Standorten im Aargau statt.

Unter dem Titel «Darm-Stark» veranstaltete der Aargauische Apothekerverband (AAV) vom 16. bis 20. September 2022 in Zusammenarbeit mit allen Aargauer Apotheken eine Kampagne zum Thema Darmgesundheit. An den vier Standorten Aarau, Baden, Bremgarten und Rheinfelden fand eine kostenlos zugängliche, interaktive Ausstellung inkl. begehbaren Darmmodells statt. In weiten Teilen der Gesellschaft völlig unbewusst ist der Darm weit mehr als bloss ein Abflussschlauch aus dem Körper. Ziel der Kampagne war, zur Enttabuisierung des Darms beizutragen und ihn als hochkomplexes, leistungsfähiges und sensibles Organ in den Vordergrund zu stellen. Die Kampagne ist auch der Startschuss zum

neuen Darmkrebsvorsorge-Angebot, das die Aargauer Apotheken lanciert haben.

Begehbare Darmmodell

Zahlreiche interessierte Schulklassen sowie Besucherinnen und Besucher folgten den informativen Darm-Trails, die in jeder Stadt vom Bahnhof zum jeweiligen Ausstellungsort führten. Highlight der Ausstellung war ganz klar das begehbare Darmmodell: Die Durchquerung der übergrossen Nachbildung bot die einzigartige Möglichkeit, sich über die verschiedenen Entwicklungsstufen von Darmkrebs sowie dessen Früherkennung zu informieren. Das sieben Meter lange Modell zeigte auf, wie ein gesunder Darm aussieht, wie sich verschiedene Arten von Polypen bilden und wie sich diese zu einem bösartigen Tumor verändern können.

Auch der Faktentisch wurde regen genutzt. Hier wurde den Besucherinnen und Besuchern aufgezeigt, was der Darm alles leistet und wie wichtig dieses Organ ist.

Darmkrebsvorsorge – eine wichtige Dienstleistung

Regelmässige Vorsorgeuntersuchungen senken das Risiko, an Darmkrebs



Das Highlight der Ausstellung war das begehbare Darmmodell

zu erkranken. Rechtzeitig entdeckt, liegen die Heilungschancen bei Darmkrebs annähernd bei 100%. In Kooperation mit spezialisierten Analytik-Labors bieten die Apotheken diese wichtige und unkomplizierte Dienstleistung kostengünstig an – sowohl während der Darm-Stark-Kampagne wie auch langfristig. Fast die Hälfte aller Schweizer Kantone unterstützen bereits Programme der Darmkrebsfrüherkennung.

«Der Aufwand der Vorbereitungen an vier Standorten hat sich gelohnt», zieht AAV-Präsident Lukas Korner Fazit, «über alle Standorte konnten wir täglich rund 800 Besucherinnen und Besucher begeistern, auf die Darmgesundheit sensibilisieren und dem Darm die Plattform geben, die er als hochkomplexes und leistungsstarkes Organ verdient.»



Dr. Lukas Korner
Präsident

Aargauischer Apothekerverband

REGIONALE BERUFSSCHAU STIFTI'22 IN BRUGG-WINDISCH

ERFAHREN, WAS DIE LEHRE BIETET

Am 15./16. September führte KMU Region Brugg erstmals die Regionale Berufsschau «Stifti» durch. Praktisch alle Oberstufenschülerinnen und -schüler des Bezirks nutzten das Angebot.

MARTIN JAKOB, OK «STIFTI'22»

Schon in vergangenen Jahren hatten die fünf Gewerbevereine im Bezirk Brugg im kleineren Rahmen Informationsanlässe zur Berufslehre für Oberstufenschülerinnen und -schüler durchgeführt. In der gemeinsamen Dachorganisation KMU Region Brugg glichen sie diese Angebote untereinander ab und kamen zum Schluss: «Zusammen schaffen wir etwas Grösseres!»

Die «Stifti» ist konzipiert als Berufsschau, die alternierend zur Aargauischen Berufsschau alle zwei Jahre stattfinden soll. Mit Firmen aus der Region, welche für ihren Betrieb Auszubildende suchen, für Jugendliche aus der Region im Berufswahlalter. «Wir nahmen uns vor, bei der ersten Durchführung mindestens 50 Aussteller zu gewinnen und eine möglichst hohe Beteiligung der Schulen zu erreichen», sagt Dario Abbatiello, Präsident von KMU Region Brugg und OK-Präsident. «Dafür gingen wir auch ein finanzielles Risiko ein, denn wir wussten nicht, ob wir die Kosten für Organisation, Technik und Marketing mit den Einnahmen würden decken können.» Denn selbstverständlich war der Eintritt zur «Stifti» frei, und mit tiefen Preisen für die ausstellenden Firmen sollte es auch kleineren Betrieben möglich sein, sich zu präsentieren.

Hohe Besucherzahl, grosses Interesse

Doch nach etwas zögerlichem Start kam die anvisierte Zahl von Ausstel-

lerfirmen zusammen, und schon kurz nach dem Versand von Programm und Einladung an die Oberstufenschulen war klar: Das Interesse ist gross. Praktisch alle Klassen der Oberstufe im Bezirk Brugg meldeten ihren Besuch an. So zählte die «Stifti'22» gut 1400 angemeldete Besucherinnen und Besucher. Zusätzlich nutzten vor allem am Donnerstagabend, an welchem die «Stifti» bis 20 Uhr geöffnet blieb, auch etliche Eltern mit ihren Kindern die Gelegenheit, sich über interessante Berufswelten zu informieren. Die gut 50 Aussteller boten eine Auswahl von über 80 Berufslerngängen, abgerundet wurde dieses Informationsangebot durch Stände von Berufsbildungsschulen, Fachhochschule und Berufsberatung.

Breit abgestützt, gut vorbereitet

Ob KMU Region Brugg ihr Budgetziel – eine schwarze Null – erreicht, lässt sich trotz der Unterstützung durch Sponsoren noch nicht abschliessend sagen. «Wichtiger ist uns sowieso, dass wir von den Schulen wie auch von den Ausstellern viele positive Feedbacks erhalten», sagt Dario Abbatiello, «es scheint tatsächlich, dass die «Stifti» auf beiden Seiten einem Bedürfnis entspricht.» Dass bereits die Premiere des neuen Konzepts so erfolgreich war, führt Abbatiello auch auf die sorgfältige Vorbereitung zurück: «Wir haben vorgängig Inputs von den Schulen abgeholt und konnten in der Planung auf die Berufsschule Brugg, die regionale Standortförderung und weitere Mitwirkende zählen.»

Dass die «Stifti» in zwei Jahren eine neue Auflage erfährt, ist deshalb für Abbatiello so gut wie sicher. «Wir füllen damit in unserer Region die Lücke, welche die Aargauische Berufsschau mit ihrem Zweijahresrhythmus lässt.»



Smile! Wer sagt denn, Berufswahl sei eine humorlose Angelegenheit? Die «Stifti»-Atmosphäre war locker, das Publikum guter Laune.



Podiumsgespräch: Erzählen Lehrlinge von ihren Erfahrungen, geniessen sie bei Schülerinnen und Schülern hohe Glaubwürdigkeit.



Danke! Gegen zwanzig Sponsorinnen und Sponsoren unterstützten die Durchführung der «Stifti» mit Leistungen oder Geldbeiträgen.


OBERST KÜNZLI GESELLSCHAFT MURGENTHAL

EHRUNG DES HANDWERKER- UND GEWERBEVEREINS MURGENTHAL UND UMGEBUNG

CHRISTIAN WEGMÜLLER,
PRÄSIDENT OBERST KÜNZLI
GESELLSCHAFT MURGENTHAL

Förderung der regionalen Wirtschaft

Eine attraktive Entwicklung der Regionen setzt eine starke, idealerweise auch regional verankerte Wirtschaft voraus. Da spielen Gewerbe-, Dienstleistungs-, KMU-Betriebe eine zentrale Rolle. Diese ermöglichen vor Ort attraktive Arbeitsplätze, engagieren sich gesellschaftlich und unterstützen lokal die Infrastruktur.

Die Arbeitsplatzentwicklung in den letzten 20 Jahren war aber in Städten und städtischen Agglomerationen stärker als in ländlichen Regionen. Die regionale Wirtschaft muss deshalb mit «mehr Engagement» die Standortvorteile städtischer Agglomerationen kompensieren. «Mehr Engagement» bedeutet auch «mehr gemeinsames Engagement», und das will der Anerkennungs- und Förderpreis 2022 der Oberst Künzli Gesellschaft Murgenthal (OKG) am Beispiel «gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit» bewusster machen und fördern.

Die Preisträgerin: Handwerker- und Gewerbeverein Murgenthal und Umgebung (HGV)

Der HGV Murgenthal organisiert regelmässig und erfolgreich die Ausstellung «Muga». Die Firmen im 4-Kantone-Eck Aargau, Solothurn, Bern und Luzern haben es besonders schwer, potentielle Kunden über die Kantonsgrenzen zu erreichen. Im HGVM und «Umgebung» verbinden sich Firmen aus all diesen Kantonen. Das «Gemeinsam» wirkt hier über die Kantonsgrenzen und bringt mit der Ausstellung auch Besucher aus all diesen Kantonen zusammen. Eine ausserordentliche Leistung, die wir mit dem Förderpreis anerkennen, bekannter machen und für die Weiterführung motivieren.

Zielsetzung des Anerkennungs- und Förderpreises der Oberst Künzli Gesellschaft Murgenthal (OKG)

Der Anerkennungs- und Förderpreis der OKG basiert auf dem Gedankengut des Pioniers Arnold Künzli (1832–1908), anerkennt und fördert ausserordentliche Leistungen in Wirtschaft, Demokratie/Politik, Militär und Soziales. Ein wesentlicher Aspekt im Gedankengut «Künzli» ist die Überzeugung, dass eine erfolgreiche gesellschaftliche Entwicklung mit sozialer Sicherheit nur mit

einer starken Wirtschaft, mit Arbeitsplätzen, Respekt im Umgang miteinander und Demokratie möglich ist. Deshalb ist die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und der Erfolg soll allen zugutekommen. Verlässliche Rahmenbedingungen und Eigeninitiative sind dabei zwingend. Eine Überzeugung, die heute noch Gültigkeit hat.



Bild von der Preisübergabe; Christian Wegmüller, Präsident OKG, Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Pascal Blum, Präsident HGVM, Stephan Attiger, Regierungsrat AG, Beat Senn Vize-Präsident OKG (v.l.)

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

JAHRESPLANUNG 2022/2023

Oktober

Donnerstag 20.10.2022 Herbst-Delegiertenversammlung 2022
18.00 Uhr, Stadthalle Laufenburg

Januar 2023

Mittwoch 4.01.2023 Neujahrs- Apéro 2023
18.00 Uhr, KUK Aarau



**Wir stärken
Ihr Unternehmen**

Unternehmensführung - Interim Management - Executive Search

www.aviando.ch

Troubleshooter



EIN FEST DER FREUNDSCHAFT

FREUNDE UND WEGBEGLEITER ZU BESUCH IM BERGWERK

Das Herznacher Bergwerk bot für Schreinermeister David Kläusler den hervorragenden Rahmen, um sich bei Freunden und Wegbegleitern zu bedanken.

PETER GRAF

Anlässlich der Generalversammlung vom 6. Mai hat der Herznacher Unternehmer nach 20 Jahren Vorstandsarbeit sein in den vergangenen 17 Jahren umsichtig geführtes Präsidialamt der Sektion Aargau des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten an Thomas Zulauf übergeben. Nun fand er es an der Zeit, sich bei Freunden und Wegbegleitern aus Politik, Verbänden und Vereinen für die ihm gewährte Unterstützung über all die Jahre zu bedanken. Rund 90 Personen waren der Einladung gefolgt und erlebten einen unvergesslichen Tag in und um das Herznacher Bergwerk. Nachdem sich der 2004 gegründete Verein «Eisen und Bergwerke», welchem auch David Kläusler angehört, zum Ziel gesetzt hat, das ehemalige Eisenbergwerk, in welchem in der Zeit von 1937 bis 1967 durch bis zu 140 Mitarbeiter insgesamt 1,7 Millionen Tonnen Eisenerz abgebaut wurden, als bedeutenden Industriezeuge der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden an den Führungen die Erwartungen der Gäste mehr als erfüllt.

Kultur und Kulinarik wurden genossen

Für viele war es eine unglaubliche Vorstellung, dass man tief im Berg auf Teile des Urmeeres gestossen war und dort einen eigentlichen Ammoniten-Friedhof entdecken konnte. Selbstverständlich wurde auch die Fahrt mit der liebevoll restaurierten Bergwerkbahn, hinunter zum Silo und dem eindrucklichen Bergwerk-Museum genossen. Noch vor dem anschliessenden, feinen Nachtessen, welches, wie von David Kläusler ge-

wohnt, ausschliesslich aus regionalen Produkten bestand, richtete der Gastgeber Dankesworte an die Gästeschar, welche an den durch seine Gattin Cornelia festlich geschmückten Tischen Platz genommen hatte. Er betonte, dass er sich über all die Jahre auf die Mitarbeitenden im eigenen Betrieb und des Verbandes verlassen konnte. «Die Unterstützung aus der Branche, der Politik, dem Gewerbe und dem privaten Umfeld haben es mir ermöglicht, die Verbandsarbeit über Jahre gewissenhaft auszuführen und so sind denn auch viele persönliche Freundschaften entstanden», so Kläusler, der noch im Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbandes mitwirkt. Eine dieser Freundschaften verbindet ihn seit Jahren mit dem ehemaligen Verbandspräsidenten des VSSM und Alt-Nationalrat Ruedi Lustenberger aus Romoos. Lustenberger war es denn auch, der einige Reminiszenzen vergangener Zeiten zum Besten gab und sich im Namen aller Gäste mit einem Sack Holzkohle aus Romoos für das unvergessliche Fest bedankte. Bei gesanglicher Unterhaltung, feinen Dessertvariationen und guten Gesprächen klang der gelungene Anlass tief in der Nacht aus.



Führung im Bergwerk Herznach



Gäste geniessen den Apéro



AGV-Vorstandsmitglied Roland Kuster, David Kläusler, Alt-Zentralpräsident VSSM Ruedi Lustenberger (v. l.)



GEMEINSAMER ANLASS VON KMU FRAUEN AARGAU UND UBS

VERSCHMELZUNG ZWISCHEN REALITÄT UND DIGITALITÄT

Nach drei Jahren Unterbruch fand am 1. September 2022 in Bremgarten wieder ein gemeinsamer Anlass von KMU Frauen Aargau und UBS statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto Künstliche Intelligenz. Eine Betriebswirtschaftlerin und eine Schreinerin berichten über ihre Erfahrungen.

EVELINE FREI

Rund 30 Frauen konnte Simona Petrig, Firmenkundenberaterin UBS, bei Hüsser Innenausbau AG in Bremgarten begrüßen. Sie habe das Amt von Maya Meier übernehmen dürfen, die sich aus familiären Gründen aus dem aktiven Berufsleben zurückgezogen habe. «Für gute Leute hat es immer Platz bei uns!», fuhr Thomas Sommerhalder, Regionaldirektor AG/SO UBS, fort. Es sei hoffentlich kein Abschied auf immer. Mit persönlichen Anekdoten und Geschichten zum digitalen Wandel in der Arbeitswelt führte er ins Thema ein, nicht ohne noch auf die diesjährige 150-Jahr-Feier von UBS Aargau hinzuweisen.

Artificial Intelligence und Deep Learning

Die ausgebildete Betriebswirtin Alice Bischoff, Chapter Lead AI Center of Excellence UBS, informierte über die zahlreichen Anwendungsgebiete von Künstlicher Intelligenz (KI) und Deep Learning (DL), insbesondere im Bereich Banken. Auch KMU verfügten über grosse Datenmengen, die zum Vorteil für Unternehmen und Kunden genutzt werden können: Eine Chatbox für Besucherinnen und Besucher auf der Website einrichten, die rund um die Uhr Anrufe oder Nachrichten beantwortet, im Webshop Produktvorschläge machen oder Informationen über Beschwerden sammeln, um Prozesse anpassen zu können.

Fliessende Übergänge

DL setze Algorithmen ein, die ähnlich wie Neuronen im menschlichen Gehirn



Thomas Sommerhalder, Renate Kaufmann, Alice Bischoff, Barbara Hüsser und Simona Petrig

verwendet würden und das menschliche Lernverhalten imitierten, erklärte Alice Bischoff. Weil DL selbstständig arbeiten und Probleme lösen könne, werde es im Internet «zunehmend schwieriger zu unterscheiden, was ist Realität und was ist von Maschinen».

Handwerk und Langlebigkeit sind gefragt

Bei Hüsser Innenausbau AG sei Handarbeit gefragt, erläuterte Barbara Hüsser, Geschäftsführerin, Beratung & Verkauf. «Kunden können auch selbst an ihrem bestellten Werk mitarbeiten, wenn Sie möchten, oder einen Workshop besuchen.» Barbara Hüsser ist stolz auf die bald 110-jährige Firmengeschichte, obwohl ihr Einstieg in die Firma nicht vorgezeichnet war. Sie habe sich erst nach dem Universitätsstudium für eine Schreinerlehre entschieden und leite heute die Sparte Innenausbau. «Wir machen aus einer Wohnung ein Zuhause, bis zur Katzentüre.»

Megatrends der Zukunft

Auch in ihrem Unternehmen nutze man neue Technologien. «Wir analysieren und beschäftigen uns mit Megatrends, um die Bedürfnisse unserer Kundschaft noch besser verstehen zu können.» Aus KI und Zukunfts-

forschung könne die Firma wertvolle Informationen über künftige Küchentrends gewinnen. Die Zukunftsforschung zeige, dass etwa Nachhaltigkeit nicht nur ein Trend sei, sondern künftig zu einer Lebenseinstellung werde.

Verschmelzung von verschiedenen Naturprodukten

Ihr Team Innenausbau stelle gerne Küchen her. Mit Homeoffice aufgrund von Corona sei die Küche wieder vermehrt in den Mittelpunkt gerückt. «Heute legt man wieder mehr Wert auf kleine Details, die den Unterschied machen», erzählte Barbara Hüsser. Etwa eine spezielle Schublade, in der mobile Geräte aufgeladen werden könnten, oder ein Wasserhahn aus Messing als be-

sonderer Blickfang. Dinge, die eine Einbauküche nicht bietet. Ein weiterer Trend seien bearbeitete Oberflächen oder duftende Fronten aus Naturprodukten wie Lavendel, Rosen, Kaffee, Vanille oder Wolle. Diese würden momentan eher in Sitzungsräumen oder Hotellobbys eingebaut, würden aber bestimmt auch den Weg in die Privatwohnungen finden.

Das Netzwerk KMU Frauen Aargau

Smart-Home-Geräte mit künstlicher Intelligenz im Haushalt seien verlockend. Doch wenn man sie nicht täglich einsetze, vergesse man leicht, «wie das Ganze gesteuert werden muss», so Renate Kaufmann, Präsidentin KMU Frauen Aargau. Mit Neuigkeiten aus dem Netzwerk fuhr sie fort und informierte, dass Christine Davatz, Gründerin der KMU Frauen Schweiz, am 24. März 2022 den Stab an Michèle Lisibach übergeben habe, die die KMU Frauen in eine neue Zukunft führen werde. Sie fügte an: «Ich freue mich an den vielen jungen Frauen, die beruflich und in der Politik ihren Weg machen und auch wahrgenommen werden.» Mit dem Hinweis auf die März-Ausgabe 2021 über Powerfrauen der «Aargauer Wirtschaft» ergänzte sie: «Ich selbst bin in einer Zeit aufgewachsen, in der Frauen noch vieles verwehrt worden ist.»

Am Ende lud Thomas Sommerhalder alle zum Znüni und zu weiteren interessanten Gesprächen ein.



Die Teilnehmerinnen im einladenden Empfangsraum von Hüsser Innenausbau AG und in gespannter Erwartung auf die interessante Vortragsreihe



STARKE BETEILIGUNG AN DEN ENERGY DATA HACKDAYS 2022 IM HIGHTECH ZENTRUM AARGAU

SMARTE «ENERGY-HACKER» IN AKTION

Der Schweizer Energiesektor befindet sich im Umbruch. Innovative datenbasierte Lösungen für aktuelle Fragestellungen standen auch im Zentrum der vierten Energy Data Hackdays. Der Event, organisiert vom Hightech Zentrum Aargau, der Zukunftsregion Argovia und Opendata.ch, stiess auf grosse Resonanz.

RUEDI MÄDER

Derin sind sich die Akteure einig: Es ist unumgänglich, bei der Gestaltung der Energiezukunft immer stärker auch digitale Werkzeuge einzusetzen, um innovative Produkte und Dienstleistungen für Versorger und Verbraucher zu entwickeln. Bestärkt durch den Erfolg in den Vorjahren, organisierten das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) und die Zukunftsregion Argovia (ZURA) im Technopark Aargau in Brugg einen weiteren energiespezifischen «Hackathon». Sie wurden vom Verein Opendata.ch unterstützt und konnten wiederum auf einen Stamm von Sponsoren, Datenpartnern sowie Forschungs- und Hochschulpartnern zählen.

Bewährtes Eventmuster

Im Vorfeld arbeiten Partner praxisbezogene Aufgaben («Challenges»)



Etabliertes Format: ZURA-Geschäftsführer Matthias Eifert begrüsst über 100 Teilnehmende zum vierten Energie-Hackathon.

aus. Diese decken die ganze Wertschöpfungskette des Energiesektors ab, von der Produktion, Bereitstellung und Verteilung, über die Nutzung und Speicherung bis zum Verbrauch. Am jüngsten Hackathon engagierten sich mehr als 100 Hacker sowie «Challenge-Owner». Zur Hacker-Gruppe gehören Forscher und Datenwissenschaftler, Programmierer und Ingenieure, Unternehmerinnen und Studierende. «Uns als Organisatoren freut es natürlich, dass der Hackathon auf ein so grosses Interesse stösst und dass sich jedes Jahr zusätzliche Partner und auch mehr aktive Teilnehmer dafür interessieren», sagt ZURA-Geschäftsführer Matthias Eifert.

Prinzip «Open Innovation»

Nach dem strukturierten Briefing «in English» werden in freier Regie Arbeitsgruppen gebildet. Diese zumeist interdisziplinär zusammengesetzten Teams bearbeiten während ein- bis zwei Tagen 13 von 16 präsentierten Challenges nach dem Prinzip der «Open Innovation». Das Ziel: Prototypen oder zumindest vielversprechende Lösungsansätze, die in Richtung Pilotprojekt weiterbearbeitet werden können. Die Hacker erhalten Zugriff auf branchenrelevante Datensätze, die entweder offen zugänglich sind oder die speziell aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.

Challenge-Beispiele

• Nationale Smart-Meter-Lösung:

Dieses Thema wurde bei der Hackathon-Premiere 2019 erstmals eingebracht und wird seither weiterbearbeitet. Kommunikationsfähige digitale Messgeräte (zum Beispiel Stromzähler) spielen im Rahmen der Energiestrategie 2050 eine wichtige Rolle. Die rund 650 Energieversorger setzen Gerätetypen mit unterschiedlichen Schnittstellen ein. Angestrebt wird eine nationale Branchenlösung.

• **Energiebedarfs-Modelle:** Die Stadt St. Gallen will den Wärmebedarf sämtlicher Gebäude visualisieren und präziser planen können. Die vorhandenen «handgestrickten»

Prognosemodelle sollen durch ein digitales Modell ersetzt werden. Zu diesem Zweck wird Künstliche Intelligenz (Machine Learning) eingesetzt. Die Universität Genf will den Algorithmus für ihre Lösung «Tessa» verbessern. In beiden Fällen spielen Gebäudeinformationen die Schlüsselrolle.

• **Effiziente «Windfarmen»:** Hinter rotierenden Windturbinen entstehen so genannte Verwirbelungen. Dadurch beeinflussen sich Turbinen einer grossen Windfarm in ihrer Energieproduktion. Mit einem datenbasierten Modell will die OST Ostschweizer Fachhochschule den Energie-Output jeder Turbine zeigen. Windfarmen arbeiten effizienter, wenn die Turbinen individuell optimiert werden.

• Transparente Solarstromproduktion:

Echtzeitdaten zur Energieversorgung im nationalen Massstab bilden die Grundlage für Energieeffizienz und die Verbesserung des CO₂-Fussabdrucks. Photovoltaik (PV) ist ein Element hiervon. Die aliunid AG aus Brugg will verfügbare Echtzeitdaten dazu nutzen, die gesamte Solarstromproduktion aller registrierter PV-Anlagen in Echtzeit zu zeigen.

Weitere Informationen:

www.energydatahackdays.ch

Dritter Farming-Hackathon

Eine Neuauflage glückte auch mit den dritten Open Farming Hackdays am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen. Das HTZ wirkte bei diesem Event erneut als Co-Organisator mit. Die Landwirtschaft ist vielfältig herausgefordert, insbesondere mit Blick auf die angestrebte ökologische Intensivierung. Viele Akteure versprechen sich von der Digitalisierung neuartige Lösungsansätze in Form datenbasierter Applikationen und Tools. Am Hackathon setzten sich über 50 Hacker mit sieben Challenges auseinander. Beispiel Reb-App: Wie können Winzer bei der Wahl der für sie besten Rebsorte unterstützt werden? Beispiel Garten-App: Gefragt ist umfassende Online-Hilfe für Hobbygärtner. Ein weiteres Tool soll Handlungsoptionen aufzeigen, damit ein Landwirtschaftsbetrieb fossilfrei und mindestens zur Hälfte energieautark gestaltet werden kann.

www.farming-hackdays.ch

Energiezukunft und HTZ

Herausforderungen und Lösungen im Zusammenhang mit der Energiezukunft stehen auch im Zentrum des nächsten Grossanlasses des Hightech Zentrums Aargau: Am 25. Oktober 2022 vermittelt der Event im Technopark Aargau einen Überblick, nicht zuletzt über die Energiezukunft im Aargau. Für verschiedenste Bereiche werden praxisnahe Lösungen erläutert.

www.htz.ch/e-2022


UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER SORGEN VOR

Welchen Einfluss das eigene Geschäft auf die Vorsorge hat

Wer selbstständig ist, steht eines Tages vor der Frage: Wie weiter mit dem Geschäft, der Nachfolge und der persönlichen Vorsorge? Valiant zeigt Unternehmerinnen und Unternehmern Chancen, Massnahmen und Möglichkeiten, damit sie in jedem Fall gut aufgestellt sind.

Die Architektin, der Bäcker, die Zahnärztin, der Maler oder der Ingenieur: Viele Menschen machen sich selbstständig und gründen eine eigene Firma. So unterschiedlich ihre Branchen und Berufe sind, so individuell sind ihre Bedürfnisse an ihr Finanzleben. Doch eines haben sie gemeinsam: Früher oder später stehen alle am Punkt, an dem sie Entscheidungen für die Zukunft ihrer Firma treffen müssen.

Vorsorge frühzeitig angehen

Plus: Sie wollen auch fürs Alter vorsorgen und streben finanzielle Unabhängigkeit und Sicherheit nach der Pensionierung an. Hier kommt Valiant ins Spiel. Die Bank steht Unternehmerinnen und Unternehmern bei ihrer Finanzplanung zur Seite. «Wichtig ist, dass Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Möglichkeiten kennen und verschiedene Szenarien durchspielen», weiss Patric Buser, Leiter Finanz- und Steuerplanung bei Valiant, und sagt weiter: «Darum beleuchten wir die finanziellen Auswirkungen einer Nachfolgeplanung im Unternehmen auf die private Vorsorge.»

Ein Beispiel: Seit 30 Jahren führt Kurt W. sein Malergeschäft. Nun setzt er sich mit seiner Pensionierung auseinander, er will in einigen Jahren mit 64 in den Ruhestand. Sein gut etabliertes Geschäft mit sechs Mitarbeitenden möchte er nicht aufgeben, sondern an eine Nachfolgerin, einen Nachfolger verkaufen.

Der Unternehmensnachfolge auf den Zahn fühlen

Er setzt sich mit seiner Vorsorgeexpertin bei Valiant an den Tisch. Gemeinsam nehmen sie die Unterneh-



Ein Beratungsgespräch für die persönliche Vorsorge bringt wichtige Rückschlüsse auf Ihre Zukunft nach der Geschäftstätigkeit.

mensnachfolge unter die Lupe. Kurt W. interessiert, wie eine Firmennachfolge seine persönliche Vorsorge sowie seine künftige Einkommens- und Vermögenssituation beeinflusst. Sie prüfen, wie seine finanzielle Situation vor und nach der Firmennachfolge aussieht und wie sehr seine Vorsorge von einem Verkauf abhängig ist. Sie untersuchen zudem, wie sich eine Übergabe auf seine Steuern auswirkt. Auch schauen sie verschiedene Nachfolgevarianten an. Anhand seiner Situation definieren sie Massnahmen und einen Zeitplan, gemäss dem Kurt W. diese umsetzt.

Szenarien durchspielen und Steuern sparen

Kurt W. beschäftigt, ob er seinen gewünschten Lebensstandard nach der Firmenübergabe aufrechterhalten kann und welche Einnahmen er bis dahin erzielen muss. Dazu vergleicht die Vorsorgeexpertin mit ihm mehrere mögliche Szenarien und zeigt die finanziellen und steuerlichen Auswirkungen auf.

In der Schweiz gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Vorsorgegelder zu beziehen. Was für Kurt W. am meisten rentiert, rechnet seine Vorsorgeexpertin für ihn aus. Auch schauen sie an, wie er mit der

Vorsorge Steuern sparen kann. Sie erörtern, welche Einkäufe sich in die Pensionskasse lohnen und wie er seine Vorsorge optimiert.

Privates und Geschäftliches vernetzen

Valiant berät die Unternehmerinnen und Unternehmer vernetzt. Das heisst, die Fachleute schauen ihre geschäftliche und die private Seite an. So können sie das Geschäfts- und Privatvermögen mit geeigneten Massnahmen optimieren. «Eine solche Beratung zahlt sich auf jeden Fall aus», so Patric Buser. Denn sie schafft die Grundlage, damit die Unternehmerinnen und Unternehmer für ihre persönliche Nachfolgelösung finanziell richtig entscheiden.

Valiant

Valiant ist eine unabhängige Schweizer Finanzdienstleisterin und ausschliesslich in der Schweiz tätig. Sie bietet Privatkundinnen und Privatkunden sowie KMU ein umfassendes, einfach verständliches Angebot in allen Finanzfragen. Valiant hat eine Bilanzsumme von 36,5 Milliarden Franken und beschäftigt über 1100 Mitarbeitende – davon 70 Auszubildende.

www.valiant.ch/ich-sorge-vor

Termin vereinbaren:



BLACHO-TEX AG 60 JAHRE

Festzelt- u. Festzubehör-Vermietung / Zeltverkauf | Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände
Pool-Abdeckungen | Pavillonblachen nach Mass | Blachen-Verdecke für Lieferwagen & Anhänger



www.blacho-tex.ch - Tel. 056 624 15 55

TREUHAND|SUISSE

SCHEIDEN TUT WEH

Rund jede zweite Ehe wird in der Schweiz geschieden. Ist dabei auch ein Unternehmen im Spiel, kann es besonders schwierig werden. Ohne Ehevertrag erhöht sich die Gefahr, dass die private Krise die Firma mit in den Abgrund zieht.

Wie gut sich ein Unternehmen langfristig entwickelt, hängt nicht allein vom wirtschaftlichen Geschick ab. Auch unvorhergesehene Ereignisse im privaten Leben eines Unternehmers, einer Unternehmerin können zum Risiko werden. Eine Ehescheidung – die Statistik spricht da eine klare Sprache – gehört leider zu den häufig eintretenden Risiken. Es gibt also ernste Gründe, in guten Zeiten die Weichenstellungen vorzunehmen, damit der Fortbestand des Unternehmens im Fall der Fälle nicht gefährdet ist. Wenn der Himmel voller Geigen hängt, tun sich viele Menschen schwer, das Thema Ehevertrag anzusprechen. Aber wenn private Einschnitte auch Risiken für das Unternehmen bedeuten können, empfiehlt es sich sehr, die Regelung des Güterstands aktiv anzugehen. Denn kommt es bei einer späteren Scheidung zum Zerwürfnis, kann das mit Blick auf das Vermögen – und das Unternehmen, das ein wichtiger Teil davon ist – schwerwiegende Folgen haben.

Was passiert ohne Regelung?

Wenn zwei Eheleute keinen ausserordentlichen Güterstand im Rahmen eines Ehevertrags vereinbart haben, gelten die gesetzlichen Bestimmungen der Errungenschaftsbeteiligung. Das heisst, dass jeder Ehegatte sein Eigengut behalten kann, also Vermögen, das er oder sie in die Ehe mitgebracht hat, sowie Erbschaften und Schenkungen. Demgegenüber steht die Errungenschaft, also das während der Ehe erworbene Vermögen: Dieses ist hälftig zu teilen. Hat der eine der beiden Partner während der Ehe ein Unternehmen aufgebaut, dann gehört dies zur Errungenschaft. Damit steht dem anderen Ehepartner grundsätzlich die Hälfte des Nettowerts des Unternehmens zu,



Auch das Unternehmen gehört zur Errungenschaft – sichern Sie sich gegen allfällige Risiken ab.

insbesondere dann, wenn der zweite Ehepartner während der Ehezeit nicht berufstätig war. Es liegt auf der Hand, dass die damit verbundenen finanziellen Forderungen das Unternehmen in ernsthafte Gefahr bringen oder sogar ruinieren können.

Güterstand als Gestaltungsfaktor

Die meisten Rechtsfragen zwischen zwei Eheleuten werden im Zivilgesetzbuch geregelt. Die Handhabung von vermögensrechtlichen Fragen hingegen wird vom Güterrecht definiert. Sich vorausschauend mit möglichen güterrechtlichen Auseinandersetzungen zu befassen, die bei einer Scheidung auftauchen, wird in bestimmten Fällen zur Pflicht: Wenn grundsätzlich grosse Vermögen vorhanden sind oder wenn Liegenschaften und Firmen einen wesentlichen Bestandteil des gesamten Vermögens ausmachen. Grundsätzlich bietet das Güterrecht die Wahl zwischen drei Güterständen: Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung. Jeder dieser drei Güterstände lässt sich flexibel gestalten und hat seine spezifischen Vor- und Nachteile. Welche Lösung am besten zu den Eigeninteressen der zwei Eheleute und ihrer Nachkommen sowie zur langfristig angestrebten Entwicklung des Unternehmens passt, lässt

sich nicht allgemein beantworten. Beispielsweise macht es einen grossen Unterschied, ob man das eigene Unternehmen auf lange Sicht eher an einen Dritten verkaufen will oder ob eine familieninterne Nachfolge angestrebt wird. Im letzten Fall wiederum stehen unterschiedliche finanzielle Ziele im Vordergrund, je nachdem ob die Kinder noch klein sind oder ob ein oder mehrere familieninterne Nachfolger bereits im Unternehmen tätig sind. Kurz gesagt: Es benötigt für jeden Einzelfall eine sorgfältige Analyse und ein Ausloten der Optionen – unter Einbezug aller Beteiligten und idealerweise mit professioneller und neutraler Unterstützung von aussen.

Ehevertrag geht in die Tiefe

Im Fall einer Scheidung oder beim Tod eines Ehegatten findet immer eine güterrechtliche Auseinandersetzung statt. Aber wenn Unternehmen und Liegenschaften wichtige Vermögensteile darstellen, macht es einen grossen Unterschied, ob diese nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Errungenschaftsbeteiligung abgewickelt werden oder nach individuell ausgestalteten Regelungen zum Güterstand, die genau auf die eigenen Ziele abgestimmt sind. Das geeignete Instrument, in dem diese Regelungen rechtlich verbindlich festgeschrieben werden, ist der

Ehevertrag. Er geht einiges tiefer als die erbrechtlichen Festschreibungen im Testament. Vor allem verschafft er dem Unternehmer oder der Unternehmerin die Möglichkeit, die Handlungsfähigkeit des Unternehmens bestmöglich sicherzustellen, wenn es zum Tod oder zu einer Scheidung und in diesem Zusammenhang zu einem vermögensrechtlichen Zerwürfnis kommen sollte. Der Ehevertrag – und damit die Wahl des darin geregelten Güterstands – lässt sich jederzeit mit einem neuen Vertrag anpassen. Das heisst, wenn sich die Ziele oder die Rahmenbedingungen rund um die Zuteilung der eigenen Vermögenswerte verändern, besteht mit dem Ehevertrag die Flexibilität, darauf zu reagieren.



Boris Blaser

Vorstandsmitglied des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE, Sektion Zürich



Presented by
newstar
management

PASIÓN DE BUENA VISTA

HASTA LA VICTORIA SIEMPRE

Das Tanz und Musik Erlebnis - live aus Kuba!

19. & 20. Januar 2023
Tägi Wettingen

Mit kubanischen Street Food Ständen und Barbetrieb
18 Uhr Türöffnung | 20 Uhr Showbeginn

Infos & Tickets

Presenting Partner
Aargauische Kantonalbank

Veranstalter
TÄGI
Freizeit, Sport, Events

The Legends of Cuban Music

Heisse Rhythmen, mitreissende Tänze, exotische Schönheiten und unvergessliche Melodien. Erleben Sie zusammen mit Ihren Kund:innen oder Mitarbeiter:innen pure kubanische Lebensfreude und lassen Sie sich durch die aufregenden Nächte Kubas entführen!

Feuer und Temperament im kalten Winter

Am 19. & 20. Januar 2023 zaubert die Bühnenshow «Pasi3n de Buena Vista» Sommer in den Eventsaal vom Tägi Wettingen. Zusammen mit der aussergewöhnlichen «Buena Vista Band» und der eindrucksvollen Tanzformation «El Grupo de Bailar» sowie über 150 massgeschneiderten Kostümen wird eine einzigartige Bühnenshow präsentiert, welche die Gäste auf die Strassen der karibischen Trauminsel entführen wird.

Das Tanz- und Musik-Erlebnis – live aus Kuba!

Nach über 800.000 begeisterten Besucher:innen in mehr als 35 Ländern und mehr als 800 Shows, kommt «Pasi3n de Buena Vista» zurück nach Europa. Musik und Tanz widerspiegelt die kubanische Mentalität. Heute in aller Welt bekannte Musikstile wie Rumba, Mambo, Cha-Cha-Cha und Salsa haben ihren Ursprung in vier Grundelementen.



«Pasi3n de Buena Vista» präsentiert die gesamte Palette kubanischer Musik und Tänze und überträgt dabei die Lebensfreude und das Temperament Kubas auf das Publikum.

VIP-Tickets für Guests & Friends

Für Firmen, Verbände und Organisationen bietet das Tägi ein ganz besonderes Highlight: Mit Kund:innen oder Mitarbeiter:innen erleben Sie gemeinsam echtes Kubafeeling und geniessen die Show vom exklusiven, erhöhten VIP-Bereich des Eventsaals in kubanischer Lounge-Atmosphäre.

Vom Buffet mit warmen und kalten Speisen sowie Desserts bedienen sich die VIP-Gäste vor, während



und nach der Show kulinarisch. Auch Getränke, Spirituosen und natürlich eine Zigarre sind inkludiert. Das VIP-Angebot ist limitiert – buchen Sie noch heute Ihre Tickets für Ihren Event. Anfragen und Reservationen können unter events@taegi.ch getätigt werden.

Reguläre Tickets sind auf Ticketcorner erhältlich.



Alle Infos zur Show und Tickets auf taegi.ch/buenavista

KOOPERATION ARBEITSMARKT

«ES IST PERFEKT SO, WIE ES IST»

Finanzielle Zuschüsse für Unternehmen sind ein gutes Instrument, wenn die Einarbeitung eines Flüchtlings aufwändiger als üblich ist. Die Geschichte von Rajab Moghadam zeigt auf, wie er und sein Arbeitgeber Matthias Signer davon profitieren konnten.

MARIA-MONIKA ENDER,
AMT FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Rajab Moghadam und Matthias Signer strahlen beide übers ganze Gesicht, als sie erzählen, wie Ersterer zur Signer Gartenpflege in Gränichen gestossen ist. Mitte letzten Jahres erhielt Matthias Signer von der Kooperation Arbeitsmarkt auf dem RAV Suhr die Anfrage, ob er einen Einsatzplatz für einen afghanischen Flüchtling zur Verfügung stellen könnte. Arbeit hatte Matthias Signer mehr als genug, deshalb sagte er zu. Rajab Moghadam hatte zuvor während sechs Jahren auf einem Bauernhof als Hilfskraft gearbeitet. Der Bauer wurde pensioniert und gab den Betrieb auf. Deshalb musste der Afghane eine neue Stelle suchen.

Grosser Wille

«Ich wollte unbedingt arbeiten – egal was», erklärt der 33-jährige Familienvater. Nach dem halbjährigen Arbeitseinsatz fand Matthias Signer: «Wenn du diesen Mann nicht ein-

stellst, bist du blöd.» Rajab Moghadam begeisterte ihn. «Er ist extrem engagiert, selbstständig und aufgestellt. Und er hat ein grosses Herz. Manchmal zeigt er sogar fast zu viel Einsatz und ich muss ihn bremsen», berichtet Matthias Signer. Auf Anfang 2022 gab er dem Afghanen eine Festanstellung. Für die ersten sechs Monate erhielt er finanzielle Zuschüsse zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen, da Rajab Moghadam noch weiter Deutsch lernen und sich Branchenkenntnisse aus der Gartenpflege aneignen musste.

Finanzielle Zuschüsse für die Einarbeitung

Bei den finanziellen Zuschüssen zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen handelt es sich um ein Pilotprogramm des Bundes, um mehr Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Programm läuft von 2021 bis 2023 und wird danach evaluiert. Zielgruppe sind Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, die bereits Massnahmen wie Arbeitseinsätze oder Qualifikationsprogramme absolviert haben. Auf diesem Weg sollen landesweit jährlich mindestens 300 Menschen eine Arbeitsstelle antreten können. Für Gartenpfleger Matthias Signer waren die Zuschüsse nicht der Grund für die Anstellung, aber ein willkommener Beitrag für den erhöhten Einarbeitungsaufwand.

Integrationsberater Daniel Schneider vom RAV Suhr, welcher Rajab Moghadam während der Stellensuche unterstützt hat, erklärt: «Wenn ein Flüchtling talentiert ist für einen Beruf und vieles stimmt, aber einiges dazugelernt werden muss, dann sind die finanziellen Zuschüsse ein gutes Instrument.»

Fast wunschlos glücklich

Rajab Moghadam mag seine Arbeit. Er legt Steine, setzt Sträucher, schneidet Bäume und Hecken oder montiert Zäune. Auch anfallende Schweissarbeiten erledigt er. Schweissen lernte er im Iran und in der Türkei, wo er nach seiner Flucht aus Afghanistan viele Jahre lebte und sich mit Gelegenheitsjobs durchschlug. «Es war schlimm, weil wir illegal dort waren, ohne Rechte, wenn ich arbeitete, wusste ich nicht, ob ich einen Lohn erhalte oder nicht», erzählt er. Aus Afghanistan musste er flüchten, weil die Taliban seinen Vater und einen Teil seiner Familie vor seinen

Augen umgebracht hatten. Ein Trauma, das ihn immer noch verfolgt und ihn zum Glück nicht mehr so oft plagt. «Früher musste ich Antidepressiva nehmen. Seit zwei Jahren ist das nicht mehr nötig», sagt er. Auch seine Frau und Kinder sorgen dafür, dass er vorwärtsschaut. «Ich habe einen guten Chef mit einem grossen Herz und keinen Stress. Wir machen auch mal Spass zusammen. Hier habe ich meine Traumarbeit gefunden», erklärt er. Matthias Signer hat seinem afghanischen Mitarbeiter und seiner Familie eine günstige Wohnung 100 Meter vom eigenen Haus entfernt vermittelt. Ausserdem hat er ihm Fahrstunden bezahlt. Er ist genauso stolz wie Rajab Moghadam, dass dieser gleich beim ersten Mal die Fahrprüfung bestanden hat. Nach Träumen und Zielen gefragt, meint Rajab Moghadam: «Es ist perfekt so, wie es ist.» Matthias Signer sagt zu ihm: «Rajab, du willst doch noch einen Mercedes.» Und dann lachen sie wieder zusammen.

Mehr zum Thema

Interessiert, Flüchtlingen oder Personen mit Schutzstatus S eine Chance zu geben?

Melden Sie sich bei integrationspartner-arbeit@ag.ch.

Auf der Seite www.ag.ch/kontaktstelle-arbeitsmarkt finden Sie weitere Informationen und einen Flyer mit den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten.

Finanzielle Zuschüsse für Flüchtlinge

Unternehmen investieren Zeit in die Qualifizierung des Flüchtlings / der vorläufig aufgenommenen Person – für diese ausserordentliche Einarbeitung erhalten sie finanzielle Zuschüsse (erfolgen abgestuft, durchschnittlich 40 Prozent der Lohnkosten, in der Regel bis zu sechs Monaten). Bildungsmassnahmen sind berufsbegleitend möglich und werden übernommen. Sie bieten einem Flüchtling / einer vorläufig aufgenommenen Person, die Ihnen von der Kooperation Arbeitsmarkt auf den RAV vermittelt wurde, zuerst für mindestens vier Monate einen Arbeitseinsatz / ein Praktikum. Für die anschliessende Phase mit finanziellen Zuschüssen wird in der Regel ein unbefristeter Vertrag gemäss GAV/NAV vorausgesetzt.

Kooperation Arbeitsmarkt

In der Kooperation Arbeitsmarkt arbeiten IV, RAV, interessierte Gemeinden und das Amt für Migration und Integration zusammen. Ihr Ziel: Arbeitssuchende Menschen – die beim RAV, der IV oder den Sozialdiensten gemeldet sind – gemeinsam in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Haben Sie eine Stelle zu besetzen? Melden Sie sich bei uns. Wir helfen Ihnen schnell, unkompliziert und kostenlos. Auf www.kooperation-arbeitsmarkt.ch finden Sie Ihre Ansprechpartner unter «Arbeitgebende».



Rajab Moghadam und Matthias Signer lachen oft zusammen bei der Arbeit.

Digital Marketing Management

das kompakte Studium in 3 Modulen:

- Digitalisierung & E-Business
- Shared & Paid Media
- Owned & Earned Media

zB.
Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule | KV Aargau Ost



Jetzt Digital Marketing Management auf Kader-Niveau studieren:

3 Module in nur 1 Jahr oder 1 Zertifikat pro Modul in 3 Monaten

Wer heute mit Marketing zu tun hat, muss sich auch im digitalen Marketing auskennen. Der neue Nachdiplomstudiengang für Leute mit Berufserfahrung ist die erste wirklich praxisnahe Weiterbildung für digitales Marketing im Aargau. Es führt Sie zum eidg. anerkannten Diplom «Digital Marketing Manager*in NDS HF». Unsere Dozierenden sind ausgewiesene, aktive Expert*innen und warten darauf, Ihnen ihr Wissen weiterzugeben. **Durchführung garantiert!**

Start: 21. Oktober 2022 **Dauer:** 1 Jahr od. 3 Monate (1 Zertifikat) **Kosten:** CHF 3'450.00 pro Modul zzgl. Gebühren



Es ist Zeit, etwas Neues zu lernen
zentrumbildung.ch



—
Vision?
Wir bürgen für Sie.
—

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BG OST
C FSUD

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

EIN WEITERER SCHRITT ZUR FAKTISCHEN GLEICHSTELLUNG?



Am 25. September 2022 hiess das Schweizer Stimmvolk die Reform der AHV gut. Durch das knappe JA-Ergebnis wird in Zukunft das Rentenalter, neu auch Referenzalter genannt, der Frauen auf 65 angehoben und somit dem der Männer angeglichen. Die Ausgangslage vor der Abstimmung war klar: Aus der politischen Linken fand die Vorlage nichts als Ablehnung, da die Angleichung des Frauenrentenalters womöglich dazu führen könnte, dass eine Gleichstellung in der AHV von Frau und Mann erreicht wird. Das Parteiprogramm der SP nennt die Schlagworte Solidarität, Gleichstellung von Mann und Frau und Sozialstaat

inflationär. Weshalb wurde die Vorlage dann vehement von dieser Seite bekämpft? Auch wenn man sich nach den Abstimmungsergebnissen einen Blick auf die Zahlen in der Romandie verschafft, sind die Abstimmungsergebnisse erschreckend und man muss sich die Frage stellen, ob man sich in der sonst so progressiven lateinischen Schweiz gegen solche Reformen aus reinem Trotz wersetzt. Eine andere Erklärung ist nicht auffindbar. Fakt ist dennoch, dass die AHV ohne diese Angleichung bereits im Jahr 2035 ein Defizit von 9 Milliarden Franken aufweist. Mittlerweile sollte jeder Person klar sein, dass die Bevölkerung immer älter wird und somit die AHV länger belastet wird. An überholten Privilegien festhalten kann nicht der gangbare Weg für unsere moderne Gesellschaft sein. Ohne diese Anpassung werden die kommenden Generationen die Vorzüge der AHV nie kennenlernen. Ein Sozialwerk zu verstärken, was die AHV nun mal ist, ist weder ideologisch noch sexistisch, sondern rein solidarisch motiviert. Bei der ganzen Debatte der Gleichstellung geht auch unter, dass weitere positive Reformen durch die Abstimmung

angenommen worden sind, wie etwa die Flexibilisierung des Pensionierungszeitpunktes. Auch den Freibetrag, wenn eine Person über 65 hinaus arbeiten will, kann wegbedungen werden und die persönliche AHV-Rente kann dadurch weiter erhöht werden, was bis heute nicht möglich war.

Mir kommt es so vor, dass die Gegner der AHV-Reform nur eine Chance sahen, die Abstimmung zu gewinnen, und zwar indem sie die Geschlechterdebatte aufflammen liessen und dies nicht zu kurz ausgeschlachtet haben. Auch nach der Abstimmung gab es Personen, die es für nötig hielten, gegen das Resultat zu demonstrieren. Dies ist ihr gutes Recht, doch das verfolgte Ziel lässt uns nachdenklich stimmen. Wie kann man den Sozialstaat stärken wollen und gleichzeitig an einem längst überholten Privileg festhalten wollen? Wie kann man Solidarität predigen und sich gleichzeitig am eigenen Egoismus betrinken? Wie kann man die Gleichstellung der Geschlechter fordern und dann gleichzeitig dagegen ankämpfen, weil es in diesem spezifischen Thema gerade unattraktiv ist, gleich zu sein? Frau Funicello demonstriert

und wettet und poltert. Wieder stellt sich die Frage: Warum? Vielleicht weil diesen Personen eines ihrer lautesten und emotionalsten Argumente an einem Tag, dem 25. September 2022, auf einen Schlag abhandengekommen ist.

Aus gewerblicher Sicht geht es nach dieser Abstimmung hauptsächlich darum, dass wir unseren heutigen und künftigen Arbeitnehmenden mit einer vorteilhaften zweiten Säule eine gute Grundlage für den dritten Lebensabschnitt legen. Überzeugende Mittel dazu sind die Förderung des lebenslangen Lernens sowie familienergänzende Arbeitsmodelle für Frauen. Nur mit genügend qualifiziertem Personal können überdurchschnittliche Produkte und Dienstleistungen erstellt werden. Unser aller Auftrag muss es sein, dass wir unser einzigartiges Rentensystem auf Generationen sichern können und trotz einer ungünstigen Bevölkerungsentwicklung auch künftigen Generationen einen würdigen Lebensabend ermöglichen.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



BUNDES RAT BRÄNDLI



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / Bildung / Produkte

BIPro-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

LED (Licht) – Energie – Solar usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehandling
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilien:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebsoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate! Rubrik gratis!



**HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU**

Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

FÜR EINEN KONSTRUKTIVEN DIALOG

Stefan Huwyler ist Präsident der Aargauischen Verkehrskonferenz (AVK), die heuer ihr 30-jähriges Bestehen feiert. Sie ist die Dachorganisation der Aargauer Sektionen von ACS, AGVS, ASTAG, carrosserie-suisse, Swiss Cycling und TCS und ist als solches Mitglied des nationalen Verbandes strasseschweiz, dem Verband des Strassenverkehrs. Die AVK deckt mit ihren Mitgliedsverbänden ein breites Spektrum an Meinungsmachern in der Aargauer Verkehrspolitik ab.



Foto: Shutterstock

Der AVK setzt sich für eine funktionierende Mobilität aller Verkehrsteilnehmenden ein.

INTERVIEW: EVELINE FREI

Herr Huwyler, viele hören vielleicht jetzt zum ersten Mal von der AVK. Warum ist das so?

Wir sind eine Forumsorganisation. Bei uns steht der Austausch unter den verschiedenen Verbänden und das Ausdiskutieren von Lösungsansätzen an erster Stelle. Die externe Kommunikation zu fachspezifischen Themen überlassen wir den Verbänden, die über die notwendige Expertise verfügen. Die AVK informiert in den Medien, wenn es um spezifische politische Fragen geht wie etwa Strassenbauprojekte, Abgaben für Strassenbenützer oder überbordende Regulierungen. Wir äussern uns, wenn eine Stellungnahme als Dachorganisation der Verkehrsverbände gefragt ist.

Die AVK wurde vor 30 Jahren gegründet. Auf welche Erfolge sind Sie besonders stolz?

Ich bin stolz, dass es uns gelungen ist, im Aargau eine Dachorganisation zu gründen und über mittlerweile drei Jahrzehnte zu etablieren. Wir befassen uns mit den Herausforderungen der Verkehrspolitik aus Sicht der Strassenbenützerinnen und -benützer und setzen uns für sie ein, etwa bei der Bekämpfung von übermässigen Treibstoffzuschlägen oder Preiserhöhungen bei der Autobahnvignette. Die AVK hat sich unter anderem stark für die Umfahrung Mellingen eingesetzt, die am 29. Oktober 2022 eröffnet wird.

Für welches Projekt engagiert sich die AVK aktuell?

Ganz aktuell ist die Revision des Aargauer Gebührenrechtes, das derzeit vom Grosse Rat behandelt wird. Dabei geht es um die Senkung der Strassenverkehrsgebühren, die heute deutlich mehr als kostendeckend sind. Die Quersubventionierung von diversen staatlichen Aufgaben zu Lasten der Fahrzeugbenützerinnen und -benützer wird damit endlich beendet.

Würden Sie sagen, die aargauischen Behörden sind besonders resistent, wenn es um Gebühren und Kontrollen geht?

Nein, das würde ich unseren Behörden und Gemeinden nicht generell unterstellen. Es ist aber eine Tatsache, dass sich die staatlichen Strukturen von sich aus vergrössern und tendenziell immer mehr Lebensbereiche regulieren und kontrollieren wollen. Unsere Aufgabe als bürgerlich-liberal geprägte Organisation ist es, auf ausufernde Regulierung hinzuweisen und, wo nötig, dagegenzuhalten.

Die AVK schreibt von Stigmatisierung des Strassenverkehrs. Inwiefern wird dieser stigmatisiert?

Zugegeben, diese Wortwahl ist recht pointiert. Ich stelle aber fest, dass der politische Diskurs rauer geworden ist. Häufig werden zuerst Schuldige gesucht, anstatt gemeinsam an

konstruktiven Lösungen zu arbeiten. Gewisse politische Kreise tendieren dazu, den Strassenverkehr für vieles verantwortlich bzw. mitverantwortlich zu machen: Klimawandel, Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Zerstörung von Umwelt und Landschaft.

Was halten Sie dagegen?

Mobilität in all ihren Formen ist ein zentrales Bedürfnis der heutigen Gesellschaft. Der hohe Wohlstand in der Schweiz und in Europa wäre ohne funktionierende Mobilität schlicht undenkbar. Dazu gehört, um das auch einmal klar zu sagen, auch der öffentliche Verkehr. Wir von der AVK sehen uns als Fürsprecher des Strassenverkehrs in all seinen Facetten und keinesfalls als Gegner anderer Verkehrsformen. Nur mit einer breiten Palette an Mobilitätsformen können wir den Bedürfnissen von Gesellschaft und Wirtschaft gerecht werden.

Schlagwort Mobilität 4.0. Welche Herausforderungen kommen auf uns zu?

Leider habe ich keine Kristallkugel, mit der ich in die Zukunft blicken kann. Ich bin aber überzeugt, dass der Strassenverkehr in Kombination mit dem Schienenverkehr und, im Inland in kleinerem Mass als international, auch Flug- und Schiffsverkehr noch lange eine absolut entscheidende Rolle für eine funktionierende Mobilität spielen wird. Die Antriebsarten der Fahrzeuge werden vielfälti-

ger, neben Verbrennungsmotoren kommen vermehrt Elektro, Wasserstoff und Gas zum Zug. Die gegenwärtige Energiemangellage führt uns deutlich vor Augen, dass in Zukunft aber nur ein Mix von Formen der einzig gangbare Weg ist.

Bei der AVK ist auch Swiss Cycling Aargau dabei. Gibt es keine Interessenskonflikte zwischen Fahrzeugen und Velos?

Nein, das ist in den mittlerweile fast sieben Jahren, in denen ich Mitglied der AVK bin, nie vorgekommen. Es zeigt sich immer wieder, dass der offene und durchaus kameradschaftliche Dialog, den wir in der AVK pflegen, das gegenseitige Verständnis fördert und den Fokus auf die wirklichen, gemeinsamen Herausforderungen lenkt.

Was ist das nächste grosse Ziel, das die AVK erreichen möchte?

Es wäre vermessen zu behaupten, dass wir mit unseren beschränkten Mitteln auf grosse Ziele hinarbeiten. Mein Ziel ist es, weiterhin einen funktionierenden Austausch und die Kräftebündelung unter den aargauischen Verkehrsverbänden erfolgreich zu pflegen.

Zur Person

Stefan Huwyler, 39, ist FDP-Grossrat für den Bezirk Muri und hauptberuflich Geschäftsführer und Fraktionssekretär der FDP Aargau. Seit 2021 ist er Präsident der grossrätlichen Kommission für Aufgabenplanung und Finanzen (KAPF). Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Gewinner gesucht.

Am 27. April 2023 vergeben der
Aargauische Gewerbeverband
und die Aargauische Kantonalbank
zum 16. Mal den Aargauer
Unternehmenspreis.

Die Kategorien:

- A: bis 20 Mitarbeitende
- B: bis 100 Mitarbeitende
- C: über 100 Mitarbeitende

Sie können direkt Ihren
persönlichen Favoriten
vorschlagen. Oder Sie
gehen mit Ihrem eigenen
Unternehmen an den Start.

**Beides ganz einfach
in 2 Minuten online:**
www.unternehmenspreis.ch

AARGAUER UNTERNEHMENS- PREIS



Aargauischer Gewerbeverband



Aargauische
Kantonalbank



Schlagen Sie Ihren Favoriten
vor oder melden Sie Ihr
eigenes Unternehmen bis
am 30. November 2022 an.

